

Dresdner Volkszeitung

Organ für das werktätige Volk

Hiermit ist die amtliche Bekanntmachung der Ammehauptmannschaft Dresden

Geschäftskonto: Dresden,
Ritter & Comp., Nr. 1288.

Baukosten:
Gehr. Henckel, Dresden
und Südl. Staatsbank.

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beiträgen "Blatt der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Telefon 26 261. Geschäftsstelle nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Telefon 26 261. Geschäftsstelle von früh 7 Uhr bis 8 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Anzeigenpreis: die 20 mm breite Rumpareillegele 30 Goldpf., die 90 mm breite Stellamente 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 25 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellenanzeige 40 Prog. Rabatt. Für Briefmarkenlegung 10 Goldpf.

Nr. 211

Dresden, Dienstag den 9. September 1924

35. Jahrg.

Das Notifizierungsspiel

Erstes Stützwerden der Regierung

Durch Wolffs Bureau lädt die Reichsregierung erläutert zu den widersprechenden Weißungen über die Notifizierung der Kriegsschuldfrage. In der Kriegsschuldfrage wird mitgeteilt: In der Kundgebung vom 29. August 1924 ist angekündigt worden, daß die Reichsregierung Anklage nehmen werde, die Erklärung in der Kriegsschuldfrage den freunden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Da es sowohl aus technischen wie aus diplomatischen Gründen nicht möglich war, diese Notifizierung gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung vorzunehmen, mußte der Befürchtung entsprochen werden, daß die Reichsregierung eine Reihe von Zusätzen und Anmerkungen, insbesondere aus wirtschaftlichen Gründen, hinzufügt. Diese Note wird am 2. September 1924 erwartet.

Die Sehnsucht der Deutschnationalen nach der Futterkuppe ist vorläufig noch nicht gestillt, aber schon bekannt die Lessentlichkeit eines Vorgehens davon, was es heißt, deutschnationale Politik zu treiben. Denn sie sind die intellectuellen Urheber der Kriegsschuld-Note, die jetzt in der ganzen Welt Staub aufwirbelt, ohne daß sie den Mächten bisher offiziell zugesetzt worden ist.

Es ist überhaupt schon mehr als sinnlos, eine Erklärung, die unter dem Druck der Deutschnationalen vor mehr als acht Tagen in Deutschland der Lessentlichkeit übergeben wurde und infolgedessen der Weltöffentlichkeit zugänglich war, nachträglich noch offiziell den alliierten Mächten zu überreichen. Das wirkt geradezu provozierend. Diese Note wird von sämtlichen alliierten Ländern glatt abgelehnt und praktisch erreicht sie nur eine Verschlechterung der außenpolitischen Lage Deutschlands. Man schreibt keine Notes ab, wenn man im voraus weiß, daß damit die an sich schlechte Lage noch mehr verschlechtert wird. Diese Verschlechterung aber wird eintreten, wenn Deutschland jetzt offiziell die Frage der Kriegsschuld aufstellt. Darüber hat Herrscher in einer ganzen Reihe von Unterredungen der letzten Tage keinen Zweifel gelassen und schließlich sind auch die Vertreter der alliierten Mächte in Berlin in diesem Sinne bei der Reichsregierung vorstellig geworden. Warum man unter diesen Umständen überhaupt noch eine Kabinettsumbildung abhält, die sich mit der Kriegsschuldfrage beschäftigen soll, ist unverständlich. Man sollte doch annehmen, daß die Reichsregierung mehr zu tun haben, als sich über falsche Schritte zu unterhalten. Als einen Wahnwitz betrachten wir die offizielle Übermittlung einer Kriegsschuld-Note im jeglichen Augenblick, und jeder Mensch, der seine fünf Sinne noch besaß, hat und hat es mit dem Wiederausbau Deutschlands ernst meint — davon schließen wir die Deutschnationalen aus —, muß diese Aussicht teilen. Infolgedessen wäre es erforderlich gewesen, daß der Reichskanzler Marx in Erkenntnis der Schwierigkeiten, die durch die offizielle Übermittlung einer Kriegsschuld-Note entstehen, frei und ohne Gestalt hätte: die Note wird im Augenblick nicht abgesandt. Das wäre seine Pflicht gewesen, denn er ist dafür da, Dummheiten zu vermeiden und nicht, Dummheiten in einer Kabinettsumbildung noch diskutieren zu lassen. Es hat es als Reichskanzler auch nicht nötig, sich von seinen Ministerkollegen die Zustimmung zur Verhinderung einer Dummheit geben zu lassen, denn daß die Absehung der Kriegsschuld-Note jetzt in absehbarer Zeit nicht mehr erfolgen darf, muß gefordert werden.

Etwas anderes ist es, wenn sich die Reichsregierung in der für Anfang der nächsten Woche vorgesehenen Kabinettsumbildung, wie es heißt, auch mit dem Eintreten Deutschlands in den Völkerbund beschäftigen will. Wir bestreiten nur, daß dieser Termin zur Erörterung des Eintretens bereits zu spät ist. Immerhin hat die Reichsregierung die moralische Verpflichtung, auf die Einladung Macdonalds in gebührender Form offiziell zu antworten. Sie muß sich dabei bewußt sein, daß sie durch diese Antwort vieles wieder gutmachen, aber auch vieles verschlechtern kann.

Das läppische Schreiben

Dem Vorwärts meldet sein Vertreter in Genf was folgt:

Genf, 7. September. Nachdem die Nachrichten aus Deutschland bemerkten, daß die Lessentlichkeit über die Umstände, unter denen der deutsche Kriegsschuldstandort zustandegekommen ist, nicht unterschiedet ist, erscheint es notwendig, etwas Ende in die höchst blamable Angelegenheit zu bringen. Das ist um so wichtiger, als hier die Dinge immer weiter kreisen ziehen.

Am Freitag nachmittag wurde Herrscher und Macdonald je ein persönliches Schreiben des Reichskanzlers Marx übergeben. In diesen Briefen enthaltet sich Marx, daß die Kriegsschuldfrage auf der Londoner Konferenz nicht entschieden habe und daß er es jetzt tun müsse. Man sollte eine Abschluß nicht missverstehen. Deutschland sollte sich seinen Abstimmungsverpflichtungen keineswegs entziehen, aber das deutsche Volk betrachte sich als unshuldig am Kriege und er, der Kanzler, fühle sich moralisch verpflichtet, diesen Gefüßen zu befehlen, indem er in den allerndsten Tagen eine solche Erklärung den alliierten Regierungen offiziell mitteilen werde.

Zo der ungefähre Inhalt der zwölf Seiten langen Briefe, den gehörte W. L. G. Dement, wonach Dr. Marx keinen Brief,

an Herrscher in der Frage des Eintretens Deutschlands in den Völkerbund gerichtet habe, ist zwar formal richtig, verkehrt aber die Wahrheit, daß er an ihm einen "Trieb" in der Kriegsschuldfrage gerichtet hat. Dieses unaufrechte Dement hat gerade noch gesucht, um den katastrophalen Eindruck zu schwächen, den die Ankündigung der Überreichung einer Kriegsschuldfrage den freunden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Da es sowohl aus technischen wie aus diplomatischen Gründen nicht möglich war, diese Notifizierung gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung vorzunehmen, mußte der Befürchtung entsprochen werden, daß die Reichsregierung eine Reihe von Zusätzen und Anmerkungen, insbesondere aus wirtschaftlichen Gründen, hinzufügt. Diese Note wird am 2. September 1924 erwartet.

Derart ist man sich gerade in den führenden französischen Kreisen durchaus dessen bewußt, daß Marx diesen Brief widerstellt. Einfluß dessen bewußt hat. Es wird behauptet, sogar Staatssekretär P. Malraux, der sonst in Völkerbundkreisen nicht gerade als sehr einsichtig gilt, habe dringend davor gewarnt, die Schlußerklärung zu notifizieren, daß er aber dann den formellen Befehl von Stresemann erhalten habe; dieser hätte sich den Deutschnationalen bei dem letzten Kubusband vor der Reichstagsabstimmung gegenüber dazu verpflichtet, sonst müßte er zurücktreten.

Das ist es gerade, was die Empörung gegen Deutschland besonders erregt: auf Gewebe der Deutschnationalen, also der Verfechter des alten Regimes, will Deutschland diesen Schritt unternehmen! Man betrachtet das hier allgemein als einen Vorschlag der Außenpolitik des kommenden Bürgerkriegs, und die Wirkung ist auch danach: die ganze Welt schließt sich wieder gegen Deutschland zusammen!

Auch Macdonald warnt

London, 8. September. Der Star tritt mit, daß Macdonald die deutsche Reichsregierung davor warnt, eine Note an die Alliierten abzufeuern, in der Deutschland seine Verantwortlichkeit am Kriege bestreitet.

Die Zurückweisung bereits fertig?

P. Paris, 8. September. (Sig. Drabert) Der Sonderberichterstatter des Intransigenten meldet seinem Blatte: Wenn die deutsche Erklärung hinsichtlich der Zurückweisung des Schuld Deutschlands am Kriege erfolgen sollte, kann man sicher sein, daß sie von den Alliierten energisch beansprucht wird. Der französische Text zu dieser Antwort ist bereitgestellt, und Herrscher könnte diesen Text an Sonnabend den englischen, italienischen und belgischen Delegierten vorlegen. Ministerpräsident Thiers hat den französischen Text im ganzen angenommen; aber er behält sich vor, eine noch viel energischere Antwort zu erzielen. Solchen will in der Tat zeigen, wie unglaublich diese deutsche Protestaktion wäre, denn er ist der Ansicht, daß gerade das Hauptrichterrecht, in diesem Falle zu sprechen, ihm günstig ist. Wenn die französische Antwort wirklich erzielt werden muß, wird sie darunter aufstellen, daß Deutschland nicht mehr hoffen kann, noch in diesem Jahre in den Völkerbund einzutreten.

Die Pariser amtlichen Stellen haben die Meldung des Intransigenten bisher noch nicht bestätigt.

Die Abrüstungsfrage in Genf

Seh. Genf, 8. September. (Sig. Drabert) Am Montag wurde mit der Vorarbeit der Abrüstungsfrage in der Kommission begonnen. Einleitend bemerkte Lord Balfour zur Bedeutung der Tagesordnung, daß durch die gemeinsame Resolution von Herrscher und Macdonald und durch die Beschlüsse der Völkerbundskonferenz die Aufgabe der Kommission ganz klar vorgezeichnet sei. Die Frage der Schiedsgerichtsbarkeit zur Regelung aller internationalen Streitigkeiten müsse auf das geäußerte nodusprüft werden. Dann müßten auch die beiden Fragen der Sicherheit und der Abstimmung geprüft werden, ob nicht für sie die Möglichkeit einer Lösung durch das Schiedsgericht gefunden werden könnte. — Pollock (Großbritannien), der als Vorsitzender der kleinen Unterkommission sprach, forderte demgegenüber eine allgemeine Diskussion des geplanten Haargenkompromisses der Abstimmung. So müßten auch die Antworten der Regierungen auf den Haargenkompromiß des Völkerbundes nochmal den bereits in der italienischen Antwort auf den Garantiepolität dargestellten Standpunkt. Dennoch sei damals von der dritten Kommission der vierten Vertreter des Völkerbundes, Veneto, beide darüber der vierten Vertreterin der Deutschen erfasst. Diese fügt dann fort: Diese bestreitet dann, den Entwurf den Regierungen zur Begutachtung zu überreichen, und heute liegt bereits eine große Anzahl von Antworten vor, die die Gewindelage unter Diskussion bilden können. Außer der Zurückweisung der besonderen Garantieverträge hat auch die italienische Regierung erklärt, daß die Beleidigung des Amerikaners ungerechtfertigt sei und daß die allgemeinen Garantien erweiterbar wären. Das Sicherheitsproblem muß unbedingt auf dem Boden des Völkerbundes geübt werden. Die italienische Regierung ist bereit, einer Untersuchung des Vorschlags Macdonalds und des Amerikaners in aller Objektivität näherzutreten. Die italienische Regierung verzweigt aber unbedingt jedes Sonderabkommen, da es nur schädliche Wirkungen auf die Abrüstungs-Sicherheitspolitik der anderen Staaten haben wird. Italien wird nur einem allgemeinen internationalem Garantiepolität seine Zustimmung geben.

— Dienstag Fortsetzung der Debatte

Teures Brot

In letzter Zeit sind die Getreidepreise ganz bedeutend gestiegen. Die Folgen bekommt die Hausfrau in Gestalt erhöhter Brotpreise zu spüren. Am 9. Juni d. J. stand der Brottagessatz in Berlin auf 128 Mark bis 134 Mark, am 6. September auf 184 Mark bis 190 Mark. Das ist eine Steigerung von circa 50 Prozent. Diese Preissteigerung ist so hoch, daß selbst unser Reichsregierung angst wird. Der Reichskommissar für Ernährung und Landwirtschaft wurde gewiesen, vorläufig keine Ausfuhrerlaubnis für Getreide zu erteilen.

Mächtig ist, daß es den Landwirten im Sommer dieses Jahres, als die Getreidepreise unter Weltmarkthöhe standen nicht gerade gut ging. Nach monden fetten Jahren war einmal eine magere Zeit für die Landwirte gekommen. Natürlich erhob sich sofort ein gewaltiges Getreide und die Reichsregierung beeilte sich, den Landwirten zu Hilfe zu kommen. Damals wurde darauf hingewiesen, daß die niedrigen Getreidepreise nur eine vorübergehende Erholung seien und nur darauf zurückzuführen waren, daß infolge der Kapitalknappheit viele Landwirte ihr Getreide um jeden Preis loszuladen mußten. Dagegen, daß die Regierung damals den Landwirten verhältnismäßig billige Kredite verschaffte, war gewiß nichts zu sagen und auch die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Getreide wurde in der Lessentlichkeit ohne Widerstand eingegangen. Die Agrarier aber und die ihnen folgende Regierung arbeiteten auf lange Sicht, sie benutzten die Zeit der niedrigen Getreidepreise, um die Rücksicht zur Getreideverwertungspolitik der Vorfriedszeit vorzubereiten.

Wenn wir heute die Getreidezölle von früher noch nicht haben, ist das nur dem energischen Widerstand der Sozialdemokratie im Reichstage zu verdanken. Begrüßlich ist, daß im Moment die Regierung die hohen Getreidepreise recht ungern sind, denn sie zeigen, wie gefährlich die geplante Hochdruckspolitik für das deutsche Volk ist. Werden die geplanten Getreidezölle eingeführt, so muß der deutsche Arbeiter sein notwendigstes Nahrungsmittel, das Brot, wesentlich teurer bezahlen als der englische Arbeiter oder der amerikanische Arbeiter, weil das Getreide um den Betrag des Zolls verteuert wird. Der deutsche Arbeiter ist aber wahrscheinlich nicht so gestellt, daß er eine weitere Versteuerung seiner Lebenshaltung vertragen kann. Die Löhne in Deutschland sind niedriger als in andern Kulturländern. Wie verheerend die geringen Löhne und die schlechte Lebenshaltung des deutschen Arbeiters auf die Volksgesundheit wirken, zeigt die große Zahl der fränkischen und schwäbischen Kinder, in Deutschland, von denen viele ihr ganzes Leben daran werden trocken müssen, daß ihnen in ihrer Jugend keine genügende Ernährung zu teil werden konnte.

Der Verlauf der Leipziger Messe hat wieder gezeigt, daß die Preise in vielen unserer Industrien zu hoch sind und daß wir mit dem Auslande nicht konkurrieren können. Die Unternehmer tun oft so, als wenn die hohen Preise auf hohe Löhne zurückzuführen seien, eine Behauptung, die lächerlich ist angesichts der Tatsache, daß die Unternehmer in andern Ländern höhere Löhne zahlen müssen. Aber eine Versteuerung der Lebenshaltung der Arbeiter muß unter Industrie neue Schwierigkeiten bringen. Biessach wird behauptet, daß unsre Arbeiter noch nicht dasselbe leisten wie in der Vorfriedszeit. Aber ist es denn ein Wunder, daß die Leistungsfähigkeit eines Menschen, der sich und seine Familie nicht genügend ernähren kann, der ständig von Not und Sorge beunruhigt wird, gering bleibt? Dieses Übel wird natürlich durch jede Versteuerung der Lebenshaltung noch verschärft. Wir sind gewiß nicht der Meinung, daß unsre Industrie überhaupt keine höheren Löhne tragen könne. Muß aber der Unternehmer dem Arbeiter nur deshalb mehr zahlen, weil die Landwirte hohe Preise für ihre Erzeugnisse bekommen, so ändert sich an der Lebenshaltung des Arbeiters nichts. Al die Ursachen bleiben bestehen, die behindern die Leistungen des deutschen Arbeiters herabdrücken und so die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie schwächen.

Für Deutschland ist aber nichts wichtiger. Der Verlust des Handels mit unsrem Export. Wir haben in der ersten Hälfte dieses Jahres eine erstaunliche positive Handelsbilanz, ein Zustand, der auf die Dauer für Deutschland unerträglich ist. Nach dem Verlust eines großen Teiles unserer Handelsfamilie und unseres Auslandskapitals brauchen wir aber eine große Ausfuhr abzuwickeln, um unseren Einfuhrbedarf zu decken.

Ohne eine große deutsche Ausfuhr ist es aber auch nicht möglich, die auf Grund des Sachverständigengutachtens von Deutschland gezahlten Summen nach dem Ausland zu übertragen. Würde es sich schon in den nächsten Jahren zeigen, daß die Entente-Staaten aus Deutschland größere Zahlungen nicht herausbekommen, so könnten sich die schwersten politischen und wirtschaftlichen Folgen für das deutsche Volk daraus ergeben. Mit den Vereinbarungen in London hat eine Entwicklung eingestellt, von der wir eine Verbesserung unserer politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Welt erhoffen. Die Gefahr besteht, daß diese Entwicklung unterbrochen wird, wenn sich das Londoner Abkommen für die Entente-Staaten als wertlos erweisen sollte. Deswegen bringt eine Politik, die unsren Export erleichtert, unabkömmtbare Gefahr für unser deutsches Volk. Daß schon jetzt, ohne daß die Löhne in Kraft getreten sind, die Preise für Getreide und Brot so erheblich steigen, zeigt, wie notwendig es ist, daß das deutsche Volk sich mit allen Kräften gegen die ihm von der Regierung aufgedachten Getreidezölle wehrt.

Unten durch!

Abg. Ludendorff in Bayern

Die Niederlage, die sich Abg. Ludendorff bei seinem Versuch die Nationalsozialistische Arbeiterspartei Bayerns vor seinen Kästen zu spannen, gehabt hat, ist, wie sich nachdrücklich herausstellt, noch schwerer, als bisher angenommen werden konnte. Nicht nur die Freunde Hitlers, Göring und Bieschendorfer, und das neue Dreimännerkloster arbeiten gegen ihn, selbst seine ehemaligen Freunde ziehen nun von ihm zurück. Sein Verhalten im Ehehandel mit Eherhardt hat ihm den letzten Rest von Auctoritatem genommen. So bezeichnet der Verteidiger im Ludendorff-Prozess, Rechtsanwalt Hemmeyer, das Benehmen Ludendorffs gegen Eherhardt als unverantwortlich. Wäre es, wie die Gegner ursprünglich beschuldigt, zur Wahlkampf gekommen, so wäre eine Verurteilung Ludendorffs sicher gewesen. Das so unqualifizierte sei es, wenn Ludendorff gegen den Reichspräsidenten nachdrücklich vom Leben ziehe. Das weitere verneint Hemmeyer die enge Gemeinschaft Ludendorffs mit den Vertretern der Deutschnationalen Freiheitspartei, denen „weiteste völkische Kreise“ die Schuld davon aufzuschreiben. „Doch die so nötige Einigung um völkischen Lager nicht geglückt ist.“ Die Abg. Ludendorff aber nicht nur einer der Leiter der völkischen Freiheitspartei, sondern nach seinen eigenen Ausprägungen ihr Oberhaupt nicht zuständig war, was augenscheinlich auch der Zweck der ganzen Sache ist, der Vorwurf Hemmeyers in seiner ganzen Schwere auf Ludendorff zurück. Wenn Hemmeyer im Zusammenhang hiermit dann noch auf Hindenburg verweist, so ist es zweckmäßig, über die völkische Bewegung zu stehen, so ist es ganz klar, worauf die völkische Rechtspartei hinzweist. Seine Ausführungen bezwecken nicht andres, als Ludendorff durch einen sanften Einschnitt aus der völkischen Bewegung hinauszubringen. Man hat genug von seinen schabhaften Taten. Man wünscht ihm in den Ruhestand zu vergeben, um seine Nähe vor ihm zu haben.

Am Panzer erweist dieser Vorstand ein lebhafte s. So meldet der Wiesbadener Anzeiger, dessen Sympathien für die völkische Bewegung bekannt sind, es regne Erinnerungen gegen Ludendorff, die an Schärfe nichts zu wünschen übrig ließen. Aus ihnen könne man ersehen, daß auch sie konventionelle Rücksicht auf die Armeekultur, eine der stärksten Bindungen zwischen Ludendorffs glücklich durch seinen eigenen Benehmen zerstört ist. Ludendorff habe sich eine schame gesellschaftliche Niederlage geholt, er sei, wie man zu sagen pflegt, unten durch.

An diese Wiedergabe knüpft das Organ des übrigen von Zielen, die der bayerischen Regierung nahestehen, des öfteren als Erziehungsbehörde gebraucht wird, allerhand artige Komplimente vor Ludendorff. Die Gruppe des Abg. Ludendorff, so sagte es, schiene in Bayern selbst fremd zu fühlen. Panzer lasse sich nicht von Leuten regieren, die in den eigenen Reihen alle Achtung verloren haben. Jeder Sonntagsleser in Bayern weiß, daß die sich Bayers aufräumende Gruppe Ludendorff die Geschäftsführer Frankreichs und Judas betreibe. Auf der ganzen preußischen Großlinie und Revolvergräben vertritt die Gemeinde in der Weimarer Vorzeit, den zu begreifen die Bürgerbladregierung in Thüringen es so eilig hatte. Amn. d. Med. habe man mit seinem Werk der Bauernschule pedagog. Für die Ludendorffianer ergänzte mir der Nationalsozialist am 15. m. u. „Es wird also gut sein“, so läutete der Wiesbadener seine Verkündungen vor dem Abg. Ludendorff, „wenn diese Reichsführerschaft ihren Sitz doch dahin verlegt, wo man noch keine jahrelange Erfahrung mit ihrer wirtschaftlichen politischen Eignung hat.“ Abg. Ludendorff hat diese hässliche Aussforderung nicht erst abgeworfen. Er weiß zu genau, daß er in Bayern unten durch ist, und drängt sich jetzt Voreichen als Gott auf. Wie müssen zeichnet, schreibt der Vorwärts, daß wir nicht erwidern darauf jmd., die Erfahrung Bayers am eigenen Leibe zu erleben.

Die Hebe gegen Löb

Weimar, 6. September. (Eigener Bericht) Die Hebe der Volkschen gegen den thüringischen Staatsbankpräsidenten Genossen Löb ist noch nicht beendet. Das ergibt sich u. a. aus den Feststellungen des Genossen Frölich, die er bei der Begründung der sozialdemokratischen Interpellation über die Vorlommuniste in Weimar während des nationalsozialistischen Parteitages unüberhörbar gemacht hat. Frölich führte u. a. aus: Dinter hat verlangt, daß der Jude Löb unter allen Umständen bestraft werden muß. Seine Anfrage an die Regierung war ohne Erfolg geblieben, da ihm die Weisheit für seine Behauptung Löb hätte Zeichen gegeben, fehlten. Nun versucht er bei Präsidenten und deren Angestellten Material gegen Löb zu bekommen. Die Regierung unterstützt ihn dabei in jeder Hinsicht. Wenn irgendwo die Gemeindeits Organe feierten, dann ist es hier der Fall. Es wird versucht, einen Streit zu finden, um den Juden Löb aufzuhängen. Entgegen allen gesetzlichen Bestimmungen läßt die Regierung eine Revision der Staatsbank durchführen, um Material gegen Löb zu erhalten. Diese Kommission wird Material finden müssen. Die Regierung

fragt nicht danach, ob die thüringische Wirtschaft durch die Diskreditierung der thüringischen Staatsbank benachteiligt wird. Auch der Landbau ist an dem Kesselkreislauf gegen Löb beteiligt — und das zu einer Zeit, in der jede verantwortungsvolle Person weiß, daß Thüringen keinen credit zu vergeben hat. In dieser Stunde ist das leiste Wort noch nicht geprägt. Wir sind überzeugt, daß der Staatsbankpräsident nichts getan hat, was die Leistungsfähigkeit zu schaden brachte.

Ein Wahlkampf um die Demokratie

Von unserem dänischen Korrespondenten

N. Kopenhagen, Anfang September.

In drei dänischen Wahlkreisen hat seit zwei Wochen der Wahlkampf um die am 18. September stattfindende Wahl begonnen. Der Kampf wird erbittert, hart auf hart geführt, gilt es doch für die Sieger der Volkswahl in April, Bürgerlich-Konservative und Sozialdemokraten, zu zeigen, daß ihr Sieg kein Zufalls-, oder Kunststück war, wie die Gegner gerne behaupten. Andererseits heißt es für die Konserativen und die Nationalliberalen, ihre leichte Fertigung, von der aus sie das Arbeiten der sozialistischen Regierung bisher abholter haben, zu verteidigen.

Der Landtag, die erste Kammer des aus ihm und dem

Kollegium bestehenden Reichstags, ist ein Gebilde aus jener Zeit, in der das Königtum noch daran arbeitete, die Bürger der Politik in den Händen zu behalten. Damals schufen die konservativen Ratgeber des Königs das Wahlkomitee, um in der Kammer

Landtags ein besonderes Kontrollorgan des Königs durch Königs-

gewählte Abgeordnete zu haben. Diese Form des Landtags hat

die unter dem Druck der dänischen Sozialdemokratie zu stande-

gekommene Verfassungsreform von 1915 endgültig bestätigt — aber

dem Nebenrecht des Bürgertums gelang es damals, das Kom-

promiß durchzusetzen, den Landtag als gleichberechtigte Kammer

neben dem Kollegium zu behalten, nur daß er durch indirekt ge-

heime Wahl über über 35 Jahre alten Männer und Frauen gewählt

wird. Die Landtagsabgeordneten werden für 8 Jahre gewählt,

aller 4 Jahre erfolgen Neuwahlen für die Hälfte, während der

Kollegium für 4 Jahre von allen über 25 Jahre alten Frauen und

Männern in direkter Wahl gewählt wird. Der einzige Zweck des

Landtags ist also heutzutage der, allen über 25 Jahre alten

Staatsbürgern zugunsten eines Zusatzkammern zu geben, noch

dann mit einer Entscheidung über 8 Jahre. In der Praxis führt

diese Doppelwahl zu dem unheilsamen Zustand, daß eine neue Re-

gierungswürde im Kollegium noch die Minderheit im

Landtag bildet. Das ist z. B. augenscheinlich der Fall. Der Regie-

rung bleibt es so vorbehalten, das Amtstätig fertig zu bringen, so

zu regieren, daß sowohl die Unzufriedenheit des Kollegiums, wie die

Nechsmehrheit des Landtags ihre Maßnahmen bestimmt.

Unter den dänischen Gewissen ist durchaus klar, daß der angen-

ommene Zustand eine Einführung der Demokratie bedeutet, und

daraus heißt ihre Wahlparole: Weg mit dem Landtag! Schon

1920, als die Übernahme Norddeutschlands eine Aenderung der Ver-

fassung notwendig machte, beantragte die dänische Sozialdemo-

kratie eine völlige Republikarisierung und Demokratisierung der

Verfassung, deren beide Hauptpunkte die Umwandlung des König-

reichs in eine Republik und die Schaffung eines nur aus einer

Kammer bestehenden Reichstags gewählt von allen Frauen und

Männern über 21 Jahre, waren. Die bevorstehende Landtagswahl

läßt den zweiten Punkt wieder aktuell werden. Es ist ein Kampf um die Demokratie, der hier geführt wird und der deshalb

die andere Demokratie der Welt befürworten interessiert dürfte.

Die dänischen Gewissen wissen, daß der 16. September nur

eine erste Prise in die leiche Hochburg der Reaktion schlagen kann.

Die Übermacht der beiden rechten Parteien ist darüber, daß sie mit

dieser Wahl nur das halbe Landtags laum gebrochen werden

kann. Aber trotzdem hängt von einem Steigen oder Fallen der

Arbeitslosenstimmen doch das Schicksal des ganzen

Amts. Obgleich die Sozialdemokratie ein weiteres Wahlergebnis

für seine Sabotage, die Behauptung, daß der 11. April nur eine

„Konjunkturwahl“ gewesen sei und er den eigentlich ruhigen

Willen des Volkes verfälschte, genommen. Er ist moralisch überwältigt, dem Ministerium wenigstens zu kompromittieren entgegen-

genommen.

Die Aussichten der dänischen Sozialdemokratie sind trotz

schwieriger Regierung gut. Die ersten Wahlversammlungen zeigten

günstige, fröhliche Stimmung. Nur steht die australische Hoch-

burg, Antel Jünen, mit zur Wahl, aber gleichzeitig wählt auch das

gut sozialdemokratische Kopenhagen.

Volkswirtschaft

Die Not der Kleinbauern

Das wochenlange Unwetter hat, wie in so vielen Teilen Deutschlands, besonders in der Rhön, die Getreideernte der Kleinbauern fast völlig ruiniert. Die Bauern sind gezwungen, jetzt bei gestiegenen Getreidepreisen ihr eigenes Getreide zu kaufen.

Die Stimmung der Landbevölkerung ist verzweifelt, die Lage durch-

aus ernst. Sonntag den 31. August hatten sich die Rhönbauern in

gelegt. Kaum je zuvor lebte er an den Impulsen des Werkes so

wie diesmal auf. Verwirrtheit unter seiner antriebenden Hand auch

zuweilen die klare Vorführung, so wollte von ihm aus doch immer

hochtragender Schluß. Tauscher, sehr der Langjährigen Erfahrung — einer üblichen Gesangsmaier — hingegen, sang den

Tristan, Frau Plaschke vorsichtig die Volle. Aber wie bewundern-

wert bedeckt die Sängerin die Reife ihrer Stimme! Was ist uns

frau Plaschke allein als Darstellerin! Keine Geige, die nicht un-

nachdrücklich schön, hochwertig und erschließend ist. — Wir haben

nun in den ersten neun Tagen des jungen Spielplans eine große

und wirklich groß geartete Spielfolge erlebt. Eine Anzahl bedeutende

und auch im Sinne der Aufmachung anspruchsvolle Opernwerke sind

dicht hintereinander aufgeführt worden. Das erfüllt und mit Genug-

tung. Grüber nämlich — vor dem Sommer — behauptete die Opern-

leistung, zwei große Opern hintereinander wären unmöglich, weil

sowohl der benötigte Raum wie der Dienst der Bühnenarbeiter

dagegen sei. Nach dem Beispiel der verlorenen Woche freuen wir

uns, daß auf einmal wieder Raum nach Bühnenarbeiter mehr ein

hindert bei der Durchführung eines reichhaltigen Spielplans sind,

der ja immer nur dann fruchtreich sein kann, wenn die Spigen

die aufzuballen — tüchtig, zielbewußt und ausschließlich für die Sache

arbeiten. Aber man täusche uns nicht durch etwa nur vorübergehendes

Beispiel.

Es zeigt sich noch keine „Nebenschüsse“ belämmert, die an-

gebauten, daß man etwa der Endbedeutung eines neuen bisher

nicht gezeigten Blechs auf der Marschbergsche Seite nicht

gezeigt werden möge. Seine Anfrage an die Regierung war ohne

zweckmäßigerweise nie richtig beantwortet worden. Aber

noch nicht, daß er von dem Ereignis nicht ganz aufgenommen

worden ist. Das ist eine sehr wichtige und tiefe in der Darstellung

zu erreichende Stellung. Denn dann steht man vom Marschberg aus

am Ende des gesamten Dramas unten. Seine Stimme

ist sehr wohl zu verstehen, daß sie die Bühne und weiter neben den beherrschten

Räumen — die Bühne und darüber — zu einer Rundgebung versammelt.

Die Bühne ist nach Gersfeld ein allgemeiner Rhönbauerntag einberufen

worden. Er dürfte, wie von den Bauern angeklagt wurde, der Beginn einer großen Kleinbauernbewegung in den Gebieten der

Rhön, des Spessarts, des Vogelberges, des Thüringer Waldes, des

Frankenwaldes und des Fichtelgebirges werden. Die Bewegung hat

ihren tiefsten Grund darin, daß wie die Bauern hervorheben, im

Reich wie in den Ländern die Regierungen bisher der bevorzugten

Rollage der Kleinbauern nur wenig Augenmerk geschenkt haben.

In dem an die Rhönbauern hinausgegangenen Aufruf, der von der

preußischen wie von der bayerischen Regierung sofortige Hilfe durch

Belieferung von billigem Saatgut, Kultivatoren, Gemüse-

gewächsen, ordnet Hemmeyer, das Börsenachlaß usw. fordert, ist be-

sonders die Feststellung interessant, daß die Vertragsvertretungen der

Landwirtschaft in allen ihren Eingaben und Verhältnissen mehr an

die großen als an die kleinen Landwirte gedacht haben. Auf der

Rundgebung in Gründau wurde von allen Seiten die Notwendig-

Donnerstag den 18. September 1924

mittags 12 Uhr

wird ein Beiratstag der Amtshauptmannschaft Dresden im Stammhaus, Domstraße 33, altes Rathaus, 2. Obergeschoss, abgehalten werden.

Die Lageberichte bringt im Dienstgebäude aus.

Dresden, am 8. September 1924.

b 300 Dr. Schmitz, Amtshauptmann.

Die Vorführten der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte über die Errichtung von Gold- und Silberminenorten vom 15. März 1924 und die Gründung der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte über die insbesondere in baulicher und gewerblicher Beziehung an die Gold- und Silberminenorten zu stellenden politischen Anforderungen vom 1. Februar 1924 noch 1. Nachtrag vom 25. Juni 1924 werden aufgeführt. In ihre Stelle treten die Gründungen für die bei der Errichtung neuer sowie bei der Wiederherstellung der Gründung befreit sind. Die Gründungen für die bei der Wiederherstellung der Gründungen der Minenorten vom 25. Mai 1924. Diese Gründungen sind im Verhältnis veröffentlicht worden und können bei den Stadtstrafen, Gemeinderäten und Gutsgerichten eingesehen werden.

Dresden, am 8. August 1924.

O 1079 Die Amtshauptmannschaft.

Für die nächsten Seiten werden benötigt:
Stich. Lackierer
die der Karosserie-Branche tätig waren,
und eine größere Anzahl

Sattler 1220
die Erfahrung im Klubfahrtelpolieren haben.
Verdächtige Vorstellungen zunächst auszulösen.
Schriftliche Bewerbung ist zu richten an
Hauptwerkstatt der Kraftverkehr
"Freiheit Sachsen", Altriengeschäft
Dresden-W., Ind.-Gelände, Planigstraße.

Wir suchen einen gelittenen, durchaus selbständigen arbeitenden

MusterflempnerMr. beweisen Gehörtigung.
Offeren unter W. 176a an d. Gta. h. P. erbeten.**Heinrich Apels Marionettentheater**
Radeberg (Deutsches Haus).
Dienstag den 9. u. Donnerstag den 11. September,
abends 8 Uhr; Der **Stadtkönig** von Berlin;
Schaukasten in 6 Akten. (Der Gast wird auf offener
Bühne aufgeführt). Rundspiel: Eine Nordspiel-
erprobung beim Dr. Goof. 11287

Tanzpalast „Libelle“

Ausstellungsgelände, Lennéstr.

Täglich 8 Uhr

Mondäne Ballschau

Ab heute Dienstag, abends 10 Uhr, täglich

Großes Internat. Radrennen

Großer Preis der Libelle

U. u. starten: Walter Rütt, Henry Mayer, Otto Pawke,
Richard Schröter, Kurt Rosenlöcher und andere.

Keine erhöhten Eintrittspreise!

Jazzband Hentschel.

Dir. F. Miller.

11287



Neu! Neu!

Zoo
Vogel Strauß
Freilandzwingen
für Malaienbären
— ganz gitterlos —
Von 4 Uhr an täglich

Mil.-Konzert
A. Helbig. 11286

Tag. 14220 Anfang 8 Uhr
Tymians
Thalia-Theater
Letzte Woche!
Dresden, gib auf!
Wer hat nun die urkom. Familie Krause
noch nicht geschenkt?
Der hat auch noch nie herzlich gelacht!
Bei den kleinen Preisen noch ein Drittel Er-
mäßigung, kann sich das jeder leisten.
Zeitungsbefreiungen u. Aufenthaltsanträge
für die Dresdner Volkszeitung
nimmt entgegen
Reisebüro Stadt Währ, Peterweg Nr. 64.

Mühlberg

Wolle

in modernsten Farben besonders günstig

Schmidtsche Strick- u. Jackenwolle . . . 100 g. 2.10

Vigogne, beste halbtote Qualität . . . 100 g. 2.20

Carmen -Wolle, p. Qal., in ell. Farben . . . 50 g. 1.30

Ski -Wolle in modernsten Farben . . . 100 g. 1.80

Stopfwolle in allen Stärken u. gangbaren Farben

Stickwolle und Stickgarne in allen
guten Qualitäten u. modern. FarbenWoll-Gasse Wollgasse
Schiffstrasse

DMV DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND **DMV**
Bürostandort: 9-1, 4½-6 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr
Bürostandort: 9-1, 4½-6 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr

Tie von uns ausgewählten und nach nicht verfaulten Getreidesorten
a 50 M. für den Volksschultheiß müssen bis Freitag den 12. September
abgeliefert werden. Wer dabei nicht zurückspringen will, darf verlängert
Anlieferung der Güterbereinführung der Erwerbsförderungsanstalt wird
ein aufläufiges Staubbad herabgesetzt. Wir erhalten die Güterliste,
die sie ab Donnerstag den 11. September im Büro abholen,
und in den Vertrieben ansetzen.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

HEUTE Dienstag, 9., Donnerstag, 11.,
Freitag, 12. September, 8 Uhr abends
Vereinshaus

Der neue

Columbusfilm

Ein Film vom Bau u. Betrieb des Riesendampfers
des **Norddeutschen Lloyd Bremen**
32000 Br.-Reg.-Tonnen :: 30000 Pferdestärken

Vortrag:

Ober-Ing. Dreyer HannoverTrickfilme und Wirklichkeitsaufnahmen in
höchster Vollendung / Werftbetrieb / Stapel-
lauf / Docken des Schiffes / Elektr. Ruder-
anlage / Kreiselkompass / Oelfeuerung /
Nachtansteuerung / Prachtvolle Seebilder /
Windstärke 10 / Spannende Szenen aus dem
Seemannsleben / Küche und Keller / Innen-
einrichtung / New-Yorker Leben u. Treiben /
Eisenbahn- und Hotelwesen.Karten einschließlich Steuer --50, 1-- 150, 2-- 3-- bei
F. Ries, Seestraße 21, O. Reinickes, Hauptstraße 2,
Norddeutscher Lloyd, Prager Straße 40 und Abendkasse.

11280

Mühlberg

Handschuhe

beste Qualitäten zu niedrigen Preisen

Damen-Handschuhe

Farbige Ledererlatz-Handschuhe m. 2 Knöpfen . 1.50

Farbige Ledererlatz-Handschuhe mit Riegel . 2.-

Prima Ziegenleder-Handschuhe in schö. Farb. . 5.75

Herren-Handschuhe

Farbige Ledererlatz-Handschuhe mit Knopf . 0.75

Farbige Ledererlatz-Handschuhe, la Qual. . 1.75

Braune Nappaleder-Handschuhe mit Knopf . 7.-

Wallstraße · Webergasse
ScheitelstraßeSina florinum Austria
Indie id**Nachputzer**Schuhmacher
werde in seiner Werk-
statt eingearbeitet und
für dauernde und volle
Befriedigung bei einem
Sohn. **Woma Luxus-
schuhfabrik**, Schuh-
straße 3. 11281Bauten und
Gitarren - Unterricht
nach Scherer erreich
Margret Sturm,
Mannheim unter M. L. I.
an die Expeh. d. Blätter

Unterläufer

WomaWanda, Böhme
veröffentlichen ihrer Arbeit,
meist nach abendem
Singen o. Tanzen Paten
Singen o. Tanzen
M. Sturm mit meist
abendlich u. mit Zuschau-
ern nachfolgend. Groß-
artige Wirkung, n. Zusatz-
beitrag. Da allein Krippe,
Theater, Karneval u.
Festzüge erlaubt

Der grüne Film

Ein Wunderbuch v. Edgar
Babauwald, wieder
neu erschienen!
Vollständig handbemalt.

Für Alldees

und Kaffee, die
innerhalb 2 Stunden
abholen, nicht
abholen, kann eine
Scheibe für Kaffe-
während einer Über-
nahme werden.
Expedition der
Vollzeitung.

Haarne

Institut für
Frau Emma Schmitz
Gärtnerstraße 40, II.Das heilige Neuer
von J. J. Brand
VollbüchhandlungStarkes Spezial-Kurbads- und Quarzsitz-Ausfall
für Hydro- und Elektrotherapie, Massag- und
Heilmassage, Diathermie-Behandlung
Telefon-An-
schluß 28502. **Dresden-N.** Bauten
Straße 31.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
An allen Krankenhaus zugelassen.

Winterkartoffeln!

Bestellungen hierauf nimmt entgegen:
Düngerhandels-A.-G. zu DresdenSammelbe und Verkaufsstellen:
Dr. Johannstadt: Taborweg 25, Tel. 56126
Dr. Röhrsdorf: Röhrsdorfer Straße 10, Tel. 14518
Dr. Weinhauß: Weinbacher Straße 99,
Tel. 30959
Dr. Röhrsdorf: Weinbacher Straße 35, Tel. 15719
Dr. Weinhauß: Schönaustraße 13, Tel. 13778
Dr. Weinhauß: Hamburger Straße 35,
Tel. 57317.Neue Militärhosen
Stück 4 PL. 1.10
Kesten. Oberseegasse 2
nächst d. Prager Straße.Zigaretten - Zigaretten - Tabaks
Fürchteg. Falleneck
Fornspur 2000 Angerburger Straße 15 Kontakt seit 1920
Amerikanisch geprägte Ware - Reiche Bedienung

Palast-Theater

Dresden-H. · Alaunstr. 28.

Heute Dienstag bis Donnerstag:

2 Schlager

1. Der sensationelle Abenteuerfilm

Das Piratenschiff

Ein spannendes Drama auf hoher See

in 6 Akten

Dargestellt:

Dorothy Dalton

Rudolf Valentino

der Liebling aller Frauen.

2. Die große amerik. Fußfotball-Sommer-

Die tolle Prinzessin

Dargestellt aus dem Leben einer

tolldünnen Frau

6 erwachsene Witte!

Dargestellt:

Mabel Normand

Vorstellungen:

Wochentage: 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. Uhr

Sonntage: 4. 6. 8. 10. 12. 14. Uhr

11284

gefördert von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG

Sachsen**Gartenstand im Freistaat Sachsen Anfang September 1924**

Mitteilung des Statistischen Landesamts

Die Witterungsverhältnisse waren im Monat August für das Averen der noch aufzuhaltenden Pflanzen die möglichst ungünstigsten. Seit 14. August hat es fast täglich geregnet, und die wenigen schönen Tage reichten nicht aus, das durch beständige Witterungsschwankungen und von Unwetter überwucherte Getreide erodiert zu bringen. Es befindet sich noch ein ganzer Teil Weizen, Gerste und Hafer auf dem Feld, und selbst der Roggenvoll ist in höheren Lagen noch nicht vollständig gereift. Die Erntearbeiten verzögern sich durch die andauernden Niederschläge ungemein und das Getreide hängt an auszumachenden, wodurch erhebliche Körnerabfälle entstehen. In einigen Flughöhen sind ein Teil des Feldfruchtes und das Grün auf den Wiesen durch Hochwasser vernichtet, auch sind wiederum durch Hochwasser vereinzelt Schäden an den Pflanzen verursacht worden. Die Mäuse haben sich vermehrt; ebenso wird über Schäden durch Hamster und Egerlinge hier und da Klage geführt.

Vom Hafer ist erst ein Teil geerntet. Durch Niederausfall und Auswuchs entstehen bei dieser Frucht erhebliche Verluste. Im Gebiet ist der Hafer infolge der nachhaltigen Witterung noch nicht öffentlichen ausgereift; auch steht unterirdisch noch Hafer auf dem Pflanze, der der Röste wegen nicht abgemacht werden konnte.

Für die Entwicklung der Kartoffeln und Rüben waren die Niederschläge noch vom Nutzen. Für erstere hat es aber nunmehr genug geregnet, denn das Kartoffelkraut frängt an, abzuwerfen und bei den Knollen zeigt sich Römlös. Die Knollen der Kartoffeln und der Rüben sind stellenweise von Engerlingen angefressen.

Der Stoppelfeld hat sich bei der Röste im allgemeinen gut entwickelt, und auch das Grünjäuler, das an Stelle des schlecht bestandenen zweiten Schnittes gesät worden ist, wird dem Grünfuttermangel etwas abhelfen.

Die Grünlande leidet ebenfalls unter der unbeständigen Witterung. Ein Teil des abgemachten Futter ist dem Verderben nahe.

Bei den erschwerten Erntearbeiten macht sich der Mangel an gekultivierten Erwerbsarten in der Landwirtschaft besonders fühlbar.

Sonnenschein und Wärme wären für die Landwirtschaft nunmehr dringend erwünscht.

Die auf den 230 eingegangenen Berichtskarten verzeichneten Röten verteilen sich auf die hauptsächlichsten Früchte wie folgt:

	Fruchtart	sehr gut	gut	mittel	gering	ohne Angabe
		1	1-2	2, 1-3	3, 1-4	4, 1-5
Hafer	1	54	185	6	1	31
Kartoffeln	-	66	155	6	-	3
Rüben	3	67	198	18	-	6
Rübenrüben	2	29	84	8	-	127
Stee	3	61	138	18	1	9

„Republikanische“ Beamte

In Bischofswerda fand die Gründung einer Ortsgruppe des Stahlhelms statt. Als Ortsgruppenleiter wurde Oberleutnant Göde und als Geschäftsführer der Bahnhofsbuchhändler von Strehau gewählt. Göde ist aktiver Oberleutnant bei der Grünen Polizei und beim Polizeipräsidium Dresden tätig.

Bei einem Gottesdienst des Jungdeutschen Ordens in Kamenz hielt Schuldirektor Günther, der zugleich Leiter des Schülervorstandes bei der Abteilung der Landespolizei ist, Gottesdienst mit.

Man sieht: auch in den amtlichen Stellen darf die monarchistische und antirepublikanische Reaktion immer offener und ungehemmt auftreten.

Verlaubung des Innenministers und des Finanzministers. Innenminister Max Müller und Finanzminister Dr. Reinhold haben ihren Urlaub angekündigt; sie werden vom Ministerpräsidenten Heldt vertreten.

Aufstellung des Bismarckwanges in Österreich. Die Regierung der österreichischen Republik hat seit gestern den Bismarckwangen aufgehoben. Es ist daher nicht mehr nötig, sich einen Sichtwechsel, was bisher nur unter großen Schwierigkeiten möglich war, ausstellen zu lassen. An Stelle des Bismarcks tritt die sogenannte Sicherheitsmarken, die bei der österreichischen Gesandtschaft nach Vorlegung des Passes zu haben ist. Die Marke für die Durchreise kostet 1 M., die für eine einmalige Einreise nach Österreich 5 M., für eine mehrmalige Einreise, die für die Dauer eines Jahres Gültigkeit hat, 10 M. Das deutsche Bismarck kostet für den Ausländer immer noch 60 M.

Heilige Grausamkeit

Roman von Toni Rothmund

An hundert Betten hab' ich ihn stehen sehen, den Geistvater Tod. Aber nicht als Schauergeist mit Sanduhr und Lippe, wie ihm törichte Männer darzustellen lieben. Nein, als einen ersten Engel mit stillen, gültigen Augen. Aber so sehen ihn die Menschen ja nicht, weil die schlotternde Angst vor ihnen auf der Bettdecke hockt. Da dacht' ich oft, aller Weisheit Schluss wäre es, ohne Angst sterben zu lernen. Denn viel, viel ärger als der dunkle Engel Tod ist ja die Angst. Warum muss die sein? Warum können wir uns nicht ruhig in seine Arme legen als an die Brust eines guten Freunde? Warum ist's uns ein Greuel, heimzugehen zur Erde als zu unsrer guten Mutter? Warum quälen wir uns mit Vorstellungen von ewigem Leidensmüll, von Höllenstrafen und Lohn? Von Heimweh und Sorge? Warum wehren wir uns so gegen unser unabänderlich verhangenes Geschick? Wahrhaftig, der wäre ein Wohlträger der Menschheit, der ihr die harte Angst vor dem Tode nehmen könnte."

Sigrid schaute mit großen Augen zu ihm auf: „Jesus Christus hat es getan.“

„Er hat es versucht, Sigrid, und es hat eine Zeit gegeben, wo er wirklich den Tod überwunden hätte. Wo Menschen lächelnd den Scheiterhaufen und die Holterqualen ertrugen, weil sie fest an sein Versprechen von der ewigen Seligkeit glaubten. Damals war die Menschheit so jung als ich, da ich noch meinen Kinderhimmel hatte. Nur aber ist sie wach und klug und bitter geworden, und den Glauben an den Kinderhimmel hat sie längst verloren, oder wenigstens hat er die Kraft nicht mehr von einst. Glaube es mir, dem erfahrenen Arzte, der an unzähligen Todesbetten gestanden ist, die Angst ist größer als der Glaube. Und doch wäre es ja zu lernen, das jämste Sterben, nicht nur für die ganz Großen, die aus sich selbst den Tod überwunden haben, sondern für alle, alle Menschen, wenn es dem Arzt gestattet wäre, dem Tode das Grauen zu nehmen. Der Tod ist die Ruhe; das Sterben ist der sichtbare Kampf, der seinem erspart bleibt.“

Während des Krieges ist mit dann der Tod etwas Alltägliches geworden. Da hab' ich das Grauen vor ihm ver-

Dresdner Chronik**Hochherrat mit Wurst**

Es hat wieder einmal eine Wiedersehensfeier stattgefunden. Der „177er Dank Dresden“ hat sie veranstaltet. Die Teilnahme daran war durch einen Fragebogen anzumelden, auf dem auch eine „Regimentsgeschichte des Regt. Inf.-Regts. Nr. 177“ zum Preise von 4 M. angeboten und dabei die Frage gestellt wurde: „Wird handelschriftliche Widmung (Kompanie-, Bataillons-, oder Regiments-Führer) gegen Wehrpreis gewünscht?“

Wie kann den gefährlich rückständigen Geist der diese „Kameradschaftvereinigungen“ und ihre Feiern beherrscht nicht besser kennzeichnen, als es die Dresdner Nachrichten in ihrem himmlischen Bericht über die Feier getan haben:

Deutschlands Größe war sein Wille zur Macht. Wie Gottes Willen über dem Weltgeschehen waltet, so stand in allen großen Zeiten der deutschen Geschichte ein einheitlicher gewichtiger Volksgeist bestimmt über dem bairischen Gedanken. Und immer, wenn dieser richtunggebende Wille des Volkes an dem alten Erbhaber der Deutschen, an der Uneinheit zerstieß — dann begann ein durchdringender Niedergang, der unter Vaterland zwang, in bittererweiter Beleidigung sich langsam wieder auf sich selbst zu definieren und uns aus eigener Kraft wieder zu einem führenden Volke auf Erden werden zu lassen. Auch gegenwärtig wandeln wir noch im Laufe der Zeiter, wie brauchen führen Männer, deren Herzen zusammen geschmolzen sind aus Gold und Stein — und es ist eine herzschlagende Freude, täglich zu sehen, daß es noch genug dauerhafter Männer gibt, denen das Wort „Liebe Vaterland, mögl. ruhig sein!“ noch nicht leerer Schall und Rauch geworden ist. Es ist der deutsche Heldengedanke, der Geist der Wacht am Rhein, der in den Tagen vom 6. bis 8. September die ehemaligen 177er, die alten kampferprobten Männer des ruhmvollen Dresdner Regiments, hier in unserer Vaterstadt zusammengeführt hat, um in treuer Kameradschaft die alten heiligen, unter Todesgrauen und Stromen von Blut geschlungenen Bände neu zu festigen für die kommende große Zeit, wo Deutschland nur seine Waffen rufen wird zu einer neuen „Wacht am Rhein“.

Das ist nicht nur das dionysische Glaubensbewußtsein eines kriegerisch gestimmten Verdiesthalters — es ist Geist vom Geiste dieser Vereinigungen, dieser Feiern, die mit Hochdruck betrieben werden. Es ist der Geist der Reden, die dort gesprochen werden. Und das wird gesprochen, geschiehen, gedruckt, gelesen in diesen Tagen, in denen die Vertreter der Macht über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und über die Abreitung der Völker Europas beraten! Tie Starken, die Siegreichen wollen den Frieden sichern — im wehrlosen, besiegt Deutschland aber heißt eine Elique verantwortungsloser, dümmler oder hölziger Revanchenatäfer, stößt mit der „kommenden großen Zeit“, von der „neuen Wacht am Rhein“, vom kommenden Kriege!

Wenn es nicht hirnverbrannte Dummheit ist, so ist es bewußtes hochverrätrisches Verbrechen. Gegen beides aber muß sich das Volk zur Wehr setzen, denn es wird mit seinem Schiff gespielt! Von diesem hochverrätrischen Petrus gilt was ein französischer Teilnehmer der Genfer Konferenz von der Kriegsschiffüberförderung der deutschen Regierung sagte: wenn diese Leute im Solde der französischen Nationalisten ständen, könnten sie nicht anders handeln! Daraus: weg mit dieser Gesellschaft, der es ein Sonntagsvergnügen ist, Hofstaat mit Wurst zu betreiben!

Wischpreisherausgabe — im Vogtland

In Blaues im Vogtland ist am 8. September der Milchpreis ab Stall von 24 Pf. pro Liter auf 20% Pf. herabgesetzt worden. Der bis dahin festgesetzte Kleinviehkaufpreis von 36 Pf. ist ab 8. September auf 30 Pf. gesenkt worden.

Für den Bereich der Kreishauptmannschaft Dresden ist von einer Heraufsetzung des Milchpreises in ähnlicher Weise nichts bekannt worden, trotzdem es auch hier an der Zeit wäre, die am 16. August vorgenommene Erhöhung des Milchpreises von 19 Pf. auf 22 Pf. wieder rückgängig zu machen. Im Gebiet der Kreishauptmannschaft Bayreuth, an dem große Mengen Milch nach Dresden geliefert werden, ist der Stallpreis fast allgemein noch 19 Pf. pro Liter. Damit will also der Milchwirtschaftsverband den hohen Milchpreis in Dresden begrenzen? Um Blaues Bezirk ist die am 16. August erfolgte Erhöhung des Milchpreises mit dem Anappwerden des Grünfutters begründet worden. Eine Sachverständigenkommission, die aus vier Landwirten, zwei Vertretern des Müllerseigewerbes, vier Produktionsbündlern und zwei Verbrauchern bestand, hatte sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß, wenn auch

leernt. Die Menschen nennen es Abgustumptwerden, ich nenne es Freiwerden. Und oft, oft habe ich es gesehen, wie es sich als ein milder Elstör über schmerzverkrampfte Brüder gebragt hat, und wie sie sich bestreit in seine Arme legten.

Und da ist es geschehen, daß ich das Bündnis mit ihm schloss.

Lehre die Menschen begreifen, daß sie sich nicht vor mir zu fürchten brauchen, sondern nur vom Sterben. Hilf ihnen sterben, dann bist du der beste Arzt.

Das sagte der Tod zu mir, und das hab' ich ihm versprochen. Dafür trug er mit Brüderlichkeit an und nahm die Angst für immer aus meinem Herzen.“

Marcus schwieg. Seine Stimme war immer leiser geworden, so, als spräche er mit sich selbst. Sigrid sagte: „Ja, Seine mag gut sein, inner legten Stunde einen guten Freund zur Seite zu haben, der einem die Hand hält und sagt: Fürchte dich nicht.“ Und es ist schon ein Leben wert, die Menschen den sanften Tod zu leben.“

Ein seltsames Lächeln spielete um des Arztes Mund. Ganz verstand du mich nicht, Sigrid. Und doch, wie schön wär's, ganz verstanden zu werden. Einen Freund zu haben, einen Kameraden.“

Da streckte sie ihm die Hand hin. „Dein Kamerad will ich sein, wie damals, als ich mit dir zusammen in die Schule ging.“

Er sah ihre Rechte mit starkem Druck. „Das Bündnis nehm' ich an. Aber dann mußt du es auch wagen, dich zu mir zu befreien. Mein Bruder fürchtet —“

Sie stand auf. „Es mag ruhig sein. Doch kein Missverständnis zwischen uns aufkommen, Markus. Ich biete dir die Hand als Freund und Kamerad. Nicht als Weib. Ich kann dir und keinem Menschen jemals mehr sein. Das ist vorüber.“

„Gut,“ sagte er zögernd. „Sei es, wie du willst. Ich gebe mich damit zufrieden. Du bist nicht frei, bist an alte Pflicht gebunden. Du kannst nicht handeln, wie du wollen solltest. Nur um eins bitte ich dich, Sigrid. An dem Toge, wo du einstießt, daß die Pfosten, die dich halten, morsch sind, da sollst du es befreien und sollst den Platz haben, dich zu bestreiten. Vertrag mit mir.“

„Ja, das kann ich ruhig tun,“ gab sie ernsthaft zurück.

Am 16. August ein Mangel an Grünfutter bestand, dieser Mangel durch die reichlichen Niederschläge beigelegt werde und damit eine Senkung der Milchpreise durchgeführt werden könne. Diese Senkung ist nunmehr erfolgt. Auch in Ostholstein ist eine geradezu glänzende Grünfutterernte zu verzeichnen. Warum erfolgt nicht hier, wie in Blaues, eine Milchpreisherausgabe? Wenn der Milchwirtschaftsverband den Vorwurf auf sich laden will, die Milchpreise unberichtigterweise hoch zu halten, muß er nun endlich die Zurücksetzung der Preise auf den Stand vor dem 16. August d. J. also mindestens auf 10 Pf. durchführen.

Die menschliche Geschlechtsnot

Vor einer sehr zahlreichen Besucherschaft sprach gestern abend im Vereinshaus der bekannte Sexualforscher Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld über: Die menschliche Geschlechtsnot. Die starke Hörzahl läßt auf das lebhafte Interesse schließen, das den sexuellen Fragen und Problemen heute mehr als je eingegangen ist. Mit dem Vortrag war Freudenbeantwortung verbunden, und so hatte man von der Veranstaltung einen Eindruck einer neuartigen und zeitgemäßen Sprechstunde, erfüllt von einem Manne, der ein halbes Leben an die Erforschung eines der für die menschliche Gesellschaft bedeutsamen Gebiete gewidmet hat.

Dr. Hirschfeld ging in seinem Vortrag von dem Gedanken aus, daß der Mensch ein Produkt von Anlage und Zunge ist, daß also einmal die Vererbung, zum anderen aber auch die äußeren Verhältnisse einen bestimmten Einfluß auf die Gestaltung des Lebens haben. Es gilt nun, die Beziehungen des von der Natur gesetzten und diejenigen der menschlichen Sitzungen bzw. der von Menschen geschaffenen äußeren Verhältnisse zu erkennen und miteinander in möglichst Einklang zu bringen. Das soziale Gut eines Volkes, die Zukunft und Hoffnung eines Landes, ist im jungen Nachwuchs zu sehen. Der Nachwuchs erscheint in Deutschland als sehr gefährdet. Es ist die aufwändige Tätigkeit, welche die Frauen ausüben, die etwa 60 Prozent aller Frauen zwischen 20 und 30 Jahren ledig sind. Der Frauenüberschuss, der in Kriegsjahren zwei Millionen betrug, hat sich nach dem Kriege genau verdoppelt. Mit diesem unzweckvollen Vergleich auf Mutterhaft ist ein erheblicher Geburtenrückgang verbunden. Die nach dieser Seite hin von der Statistik ermittelten Ziffern reden eine bedeutungsvolle Sprache und sind ein erster Beweis dafür, daß die Sexualfrage noch keineswegs in aufzuhaltender Weise gelöst, vielmehr durchaus noch Problem ist. Doch hat sich die Forschung in unferer Zeit sicherlich vertieft. Vorarbeit leistete insbesondere die Naturwissenschaft. Sie löst und die natürlichen Grundlagen erkennen, zeigt uns die enge Verbundenheit zwischen der körperlichen und der seelischen Konstitution des Menschen, die Existenz der sogenannten körperlichen Geschlechtsnot, und vermittelt Einblicke in die Variationen der individuellen Aktion auch in sexueller Beziehung. Die Gegebenheiten der Natur müssen bei der Behandlung der Sexualfrage berücksichtigt werden. Neben der erwähnten Erkenntnis des unfreiwilligen Vergleichs auf Mutterhaft ist auf der anderen Seite die Erkenntnis der Prostitution besonders zu beachten und auf Wege zu suchen, die ihrer verderblichen Wirkung zu steuern vermögen.

Auf dem Tisch des Vortragenden sammelte sich während einer kurzen Pause eine Fülle von Fragezetteln. Sie erlachten um die verschiedensten Ausführungen in bezug auf die Stellung Dr. Hirschfelds zur Selbstbefriedigung, Homosexualität, zum Transvestismus, zu verschiedenen Paragraphen des Strafgesetzbuches, zur Poligamie und dergleichen. Beim Verlesen der Fragen erwies sich, daß im Saale auch Leute wohnten, die nicht das Verständnis für den Ernst der Fragen aufzubringen vermochten, sondern in ein albernes Lachen verfielen. Dr. Hirschfeld rügte dies und ging dann an die Beantwortung. Er stellte zunächst fest, daß die große Zahl der Fragen die bestehende sexuelle Not charakterisierte und sprach sodann zur Frage der Onanie, die er gerade in der Zeit des Fraueneinbruches als keine ungewöhnliche bezeichnete. An und für sich ist nach Dr. Hirschfelds Darstellung die Onanie ein trauriges Surrogat. Es erscheint jedoch nicht angebracht, die zeitweise Verfallenden zu angreifen mit schrecklichen Folgen. Die Reaktion von Furcht, Neue und Selbstmorderei steht in seinem Verhältnis zu den möglichen körperlichen Schäden. Onanie ist eine Schwäche, die überwunden werden soll durch klare, wahre Aussprüche. Eine neue Einstellung ist auch gegenüber den Prostituierten erforderlich. Die Prostitution ist in den heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen bedingt und die ihr Verfallenden sind zweitens durch die Schuld der Gesellschaft zu dem geworden, was sie sind. Als kompliziertes Problem erwächst sich vorerst das Problem der Abtreibung. Die Frage lautet: ist die Frucht im Leibe ein Teil der Mutter oder aber ein eigenes Selbst? Die Zahl der häufig berührten Geburten ist riesengroß. Zur Anzeige und Bestrafung gelangen aber im Verhältnis nur wenige Fälle; wenn ein Geschlecht aus diesem Grunde unfruchtbar ist. Das einzige Land mit energetischer Sexualreform ist heute Rußland. Es bestimmt in bezug auf Abtreibung, daß diese in erforderlichen Fällen während der ersten drei Schwangerschaftsmonate stattfinden darf, doch nur von Arzten und unentgeltlich vorgenommen werden darf.

Von einer falschen Einstellung zeugt auch die Eröffnung des Paragraphen 175. Sofern es bei der Ausübung des Ver-

brechens als keine ungewöhnliche bezeichnete. An und für sich ist nach Dr. Hirschfelds Darstellung die Onanie ein trauriges Surrogat. Es erscheint jedoch nicht angebracht, die zeitweise Verfallenden zu angreifen mit schrecklichen Folgen. Die Reaktion von Furcht, Neue und Selbstmorderei steht in seinem Verhältnis zu den möglichen körperlichen Schäden. Onanie ist eine Schwäche, die überwunden werden soll durch klare, wahre Aussprüche. Eine neue Einstellung ist auch gegenüber den Prostituierten erforderlich. Die Prostitution ist in den heutigen

Der Volksentscheid zugunsten des Achtstundentages muß alle Gewerkschaftsgenossen zur Ausfüllung des Kampffonds für den Entscheid auspornen

leches zur Gewaltanwendung same, war das Strafgesetz am Ende. Es kann aber einem Drüten nichts angehen, wenn zwei erwachsene Menschen in ihrer Freiheit gehalten werden, in gegenseitiger Übereinstimmung handeln. Der Paragraph, der die Zwischenheitsfreiheit bestreift, ohne sie durch Strafe zu können, findet keinen Schadensgriff vor und ist völlig unbillig.

Aum Kapitel Geschlechtsnot gehören auch die heutigen Scheidungsgegese, die jetzt Zulassung des neuen Gesetzes noch verschlechtert werden und, früher genugte eine lauernde Abneigung des Ehepartners zur Scheidung, heute muss es einen Scheidungsversuch geben. Dabei darf der schwangere Teil gerade die Person nicht beraten mit der die Ehe gebrochen wurde. In England ist es genau und richtig umgekehrt. Die weisende Geschlechtsnot ist es zu beobachten durch Aufklärbarkeit. Nicht wer, sondern was schuld ist, muss gekannt werden. Die Geschlechtsfreiheit soll sich gründen auf Geschlechtsähnlichkeit. — Die Ausführungen fanden reichen Beifall.

Arbeitshygiene und Arbeitsschutz

Die neueste Zeit hat uns die Erkenntnis gebracht, daß die Hygiene nicht erst dann einzugehen hat, wenn der Arbeiter bereits in seinem Berufe steht, sondern daß schon vorher durch entsprechende Prüfungsvorkehrer praktischer oder physiotechnischer Art der späteren Arbeitshygiene vorausarbeiten ist. Das Dresden Hygiene-Museum arbeitet an der Umwandlung der Gewerbe-Hygiene in dieser Richtung nun schon seit einer Reihe von Jahren, und in der neuesten Nummer der Zeitschrift "Die Organisation" veröffentlicht der Direktor des Museums, Dr. Martin Vogel, einen längeren Artikel, in dem er über den neuesten Stand der Arbeiten berichtet.

To the newest development of the social hygiene nichts anderes als eine Erziehung des Einzelnen zum richtigen Nutzen an der Durchführung der zu seinem Beruf bestimmten Maßregeln dient, die sich in mannigfachen Umständen offenbart — wie brauchen nur an den erhöhten Sinn für Körperpflege, an die Vorliebe für Sport, für Schwimmen usw. zu denken — so sieht es im allgemeinen nur noch an Räumen und Hilfsmitteln, um das, was die Arbeitskunde und wissenschaftliche Gewerbehypgiene aufzutragen haben, ins werkstätige Volk zu leiten. Vor allem fehlt bisher immer noch genügendes, wiedensprechendes Erziehungsmaterial, denn das gedruckte Wort allein übt nicht jene Wirkung wie dasjenige in Verbindung mit instruktiven bildlichen Darstellungen.

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden hat nun den Versuch gemacht, diese Lücke zu schließen, und anschließend ist ihm dies nach Urteil führender Fachleute auch gelungen. Man hat zunächst neue Tafeln in Mehrfarbendruck hergestellt, die die Maßnahmen zum Schutz des Arbeiters bildlich darstellen. Weitere drei Tafeln sollen noch folgen. Da ist z. B. eine von Dr. Anselm Niedel, Dresden, originell erdachte Tafel, die in einer Kurve die vorübergehende Leistungsfähigkeit innerhalb eines Arbeitstages misst und somit eine brauchbare Unterlage zur Erstellung der Grundmauern der Arbeitshygiene: Einfluss der Nutzung, der Ernährung, der Ruhe abgibt. Dann eine andre Tafel, die die Eignung für den Beruf und ihre Feststellung dar. Auf sechs gut gelungenen Blättern werden arbeitsfreudige, für ihren Beruf vorzüglich und seelisch geeignete Menschen solchen gezeigt, bei denen dies nicht der Fall ist. Außerdem werden drei verschiedene Arten der Eignungsprüfung gezeigt. Dies leider im mittleren Bereich vertretene Direktor Dr. Voigt hat eine Tafel entworfen, die die gesetzlichen Grundlagen des Arbeiterschutzes, die Vorschriften zur Verbesserung der Gesundheitsbedingungen der arbeitenden Bevölkerung veranschaulicht. Auf andern Tafeln beschäftigen sich die graphischen Darstellungen mit den Unfallaten, der Unfallverhütung, mit den Berufskontingenzen in allgemeiner und spezieller Hinsicht. Erwähnt seien z. B. die Spezialitäten für Schädigungen des Arbeiters durch Staub, Asche, Licht oder Raum, ferner durch Ansteckungen im Beruf (Wurmkrankheit, Milzbrand, Tuberkulose, Syphilis usw.). Auch die Gefahren der Elektrostatik sind in einer besonderen Tafel veranschaulicht.

In dieser Form, an deren Ausgestaltung namentlich Geheimrat Dr. Thiele, Landesgewerbeamt und Ministerialrat im sozialistischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, entscheidenden Anteil hat, indem er einen zeitlichen Zeitabstand "Arbeitshygiene-Arbeitsschutz" schrieb, wird diese neue Unterrichtsstellung zu Fuß und Fronnen des Arbeiters ihren Weg in die Praxis, in die Fabrikräume antreten, um überall weisend und aufklärend zu wirken.

Städtische Freiflächenpolitik

Von Stadtbaurat Paul Wolf

Unter Freiflächen verstehen wir im Städtebau die dauernd im Organismus einer Stadt freizuhaltenden Grünanlagen, nämlich: 1. Spiel- und Sportplätze, 2. Erholungsparkanlagen, 3. Stadtmäler, 4. verbindende Grünstreifen, 5. Pachtgärten. Überwiegend in den letzten Jahrzehnten stürmischer Entwicklung der Städte vor dem Kriege das "dekorative Grün", so ist mit der wachsenden Erkenntnis der schweren Fehler dieser Entwicklungperiode unser Grün und angesichts ihrer verhängnisvollen Folgeerscheinungen immer mehr auch die Erkenntnis geprägt, daß "sanitäre Grün" für die Bewohner unserer Städte, und besonders der Großstädte, von ganz besonderer Bedeutung ist. Mehr und mehr stehen die Ingenieure heute auf dem Standpunkt, daß der Wert der Freiflächen im Organismus einer Stadt weniger darin besteht, daß diese Flächen als Ausflugsziele dienen — so sehr wie auch nach wie vor diesen Vorzug anerkennen müssen —, als vielmehr in erster Linie darin, daß der Mensch sich in diesen Freiflächen bewegt und körperlich betätigt. Der Wert der Freiflächen liegt in diesem Sinne sowohl auf psychologischem als auch auf physiologischem Gebiet.

Die Freiflächen sollen den Organismus einer Stadt planmäßig, wie die Adern des menschlichen Körpers, durchdringen, sowohl in radialer Richtung als auch ringförmig, entfernt von den Verkehrsstraßen. Dadurch wird den im inneren Stadtteil ansässigen Bewohnern Gelegenheit gegeben, auf dem kürzesten Wege im Grünen nach den Waldern und Wiesen der Peripherie der Stadt zu gelangen und umgekehrt den Bewohnern der ländlichen Vororte an der Peripherie der Stadt, nach dem Stadtinneren zu kommen. Aber auch die eingelagerten Wohnbezirke selbst müssen daran von Grünflächen durchzogen sein, doch jeweils im Innern eines Wohnquartiers entfernt von den Verkehrsstraßen Grünflächen liegen, von denen aus dann radial und ringförmig Grünstraßen weiterlaufen. Dadurch wird es möglich sein, jedem einzelnen Stadtviertel Grünflächen zu eingerichten, daß jeweils nur ganz kurze Wege von den Wohnungen nach einem Spielplatz, einer Erholungsparkanlage oder einer Promenadenstraße zurückzulegen sind. Diese Lösung stellt natürlich eine Idealvorstellung dar, die in den heutigen Städten in der Hauptfläche nur noch bei neuen Stadtteilen durchgeführt werden kann.

Freiflächenumfang und Besiedlungsdichte stehen in engstem Zusammenhang, ebenso wie die Verteilung der einzelnen Freiflächen im Städteplan durch entsprechende Altersabstufen und Größenklassen sich ergibt.

Ein anderer Hauptmann von Köpenick

Im letzten Drittel des Monats Februar traf beim Landesfinanzamt in Dresden ein Schreiben aus Berlin ein, das nach Vordeut, Stempel und Unterschrift vom Devisenkommissar des Reichswirtschaftsministeriums stand. In diesem Schreiben wurde der genannte Finanzbehörde die Auflösung genehmigt, daß das Bankhaus Maffersdorf in Dresden im Verbot der Devisenbeschaffung stehe. Es werde daher, wie es in dem Schreiben weiter, zwecks Vornahme einer Rücküberprüfung ein Vertreter des Devisenkommissars nach Dresden kommen, und diesem Vertreter sei für die Durchführung seiner Aufgabe ein Beamter des Landesfinanzamts beizugesellen. Schon am andern Tage fand sich denn auch der angeforderte Beamte in Dresden ein. Mit einem Begleiter des Finanzamts sprach er im Bankhaus vor, ließ sich die Bücher zur Revision zeigen, beschrieb streif und fest, daß der Verbot der Devisenbeschaffung sich als begründet herausgestellt habe, ließ von dem mitgebrachten Beamten allerlei verriegeln und forderte als Sicherheit für die zu erwartende Geldstrafe das nette Säumchen von 10.000 Mark. Da sich der Vertreter des Bankiers weigerte, die Zahlung zu leisten, wurde ihm Briefsack und Schreckschuss präsentiert, er fühlte aber verblassen und in das Dresdner Polizeipräsidium eingeliefert, wo der Bankbeamte sogleich auch einen Tag vorbei kam und forderte "noch lange!"

Heinrich Donath †. Im Alter von 62 Jahren ist am Montag früh 1 Uhr der allen älteren Parteigenossen der westlichen Bezirke bekannte Sozialdemokrat Heinrich Donath von einem idyllischen Leben durch den Tod erlöst worden. Er hat im fröhlichen Jahre jederzeit eintraumlos gelebt. Er kannte keinen Feind, der ihm später davon ferngehalten. Er hatte aber bis in die letzte Zeit an allen Parteiausgelegenheiten reges Interesse und hielt trotz seines ärmlichen Vermögens immer noch die Wahlteilnahme, wie er auch Mitglied der Partei blieb. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. Die Einäscherung erfolgt Donnerstag nachmittag 3½ Uhr.

Heinrich Donath †. Im Alter von 62 Jahren ist am Montag früh 1 Uhr der allen älteren Parteigenossen der westlichen Bezirke bekannte Sozialdemokrat Heinrich Donath von einem idyllischen Leben durch den Tod erlöst worden. Er hat im fröhlichen Jahre jederzeit eintraumlos gelebt. Er kannte keinen Feind, der ihm später davon ferngehalten. Er hatte aber bis in die letzte Zeit an allen Parteiausgelegenheiten reges Interesse und hielt trotz seines ärmlichen Vermögens immer noch die Wahlteilnahme, wie er auch Mitglied der Partei blieb. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. Die Einäscherung erfolgt Donnerstag nachmittag 3½ Uhr.

Die Verkaufszeiten für Milch erhalten! Der Rat zu Dresden eröffnete die Milchabteilungspolizeiamt, freie und: An den Sonn- und Feiertagen, auch an den zweiten Feiertagen der drei hohen Feiertage ist der Bewerberbetrieb des Milchabteils nur in der Zeit von 6 bis 8½ Uhr früh möglich. Durch die Befreiung der Bratwurstabteilung ist die Zeit zum befreien reichweiter geworden. Nach dem Bratwurstabteilung ist mit Rückicht auf die bei ihm befreiten reichweiter Betriebsarbeiter Nachmittag 9 Uhr abgeschlossen. Seit vielen Verkaufsstellen sind nicht nur keine Ladengeschäfte, sondern alle Stellen, jetzt es auch nur die einfachen, wie ein Tisch, ein Wagen und dergleichen, von denen aus der Vertrieb erfolgt. Die Zeitverkürzung besteht sich also auch auf den jahreweisen Betriebshandel und erst recht auf den Konsumhandel und auf das Wundergewerbe. Auf Grund von § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit vom 18. März 1919 in Verbindung mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung sind offene Verkaufsstellen an Wochentagen von 7 Uhr abends bis 11 Uhr geschlossen zu halten. Während dieser Zeit ist gleichfalls das Teilhaben von Baronen und öffentlichen Beamten, Strohern und Frauen oder an andern öffentlichen Orten sowie der Handelsmodell und der Menschenrecht im Wundergewerbe verboten. Die zuvor aufgeführten Ausnahmen und Ausnahmen werden auf Einhaltung dieser Vorschriften hierzu zu achten und Zwischenhandlungen anzusehen.

Berlossen. Ein Unterabschnitt des sozialdemokratischen Vereins der Gruppe Dresden-Neustadt, Kreis 6, hat am Sonntag mittags, vom 12½ bis 2 Uhr, auf dem Wege von der Zirkusfahrt nach dem Klausplatz und Sachsenplatz zu einer braune Mappe mit Parteibeteiligten verloren. Der Koffer wird gebeten, die Mappe im Parteisekretariat, Weitmerplay 10, 1. abzugeben.

Weißer Sittlichkeitsschreis. Stand der Arbeiter Paul Wolf Judenthal vor dem Dresden Schöffengericht. Aber wurde am Lauf gelegt, sich an Kindern unter 14 Jahren in unchristlicher Weise vergangen zu haben. Die Verhandlung stand unter Aussicht der Feierlichkeit fest. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefangenschaft. Außerdem sind Judenthal die budgetierten Ehrenreden auf die Tochter von 5 Jahren abgesprochen worden.

Jahrestag der deutschen Arbeit. Dresden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von heute an bis zum Ende der Ausstellung, am 28. September, an jedem Dienstag und Mittwoch der Philharmonische Chor bei der Ausstellung konzertieren wird.

Ein Rotes Kreuz-Jahr findet am Mittwoch im Park des Ausstellungspalastes statt.

Personenabsturzverschreit. Die Sächsische Tampidorfabrik wird außer den häufigstmöglichen Schüssen bis zu vierzig täglich noch einen Dampfer vormittags 8 Uhr ab Dresden nach allen Stationen bis Bad Schandau und nachmittags 4½ Uhr ab Bad Schandau nach allen Stationen bis Dresden verkehren lassen.

für die Schüler und Fortbildungsbildungspflichtige Jugend und die Leibesübungen treibenden Vereine. Die Bewährung des Reichsgerichts soll sowohl den Landesregierungen wie den Städten, Gemeinden und Kommunalverbänden gegenüber von der Erfüllung besonderer Bedingungen abhängig gemacht werden, insbesondere der Radweg verlängert werden, daß die Leibesübungen gehalten sind, auf dem Kopf der Pendelstrecke mindestens drei Quadratmeter unphare Spielfläche für das Spiel der Jugend und der Erwachsenen innerhalb ihrer Gemeinde oder in einer angemessenen Entfernung von dieser anzulegen. Der Entwurf zu einem Landesgesetz bestimmt, daß die Landesregierung ermächtigt wird, Gemeinden und Kommunalverbänden zu einem gezwungenen anteiligen Berechnen der Betriebe aus Staatsmitteln Zuflüsse zu gewähren für die Anlage und Einrichtung von Turn-, Spiel- und Sportplätzen. Von den verlangten 3 Quadratmeter nutzbaren Spielstätten auf dem Kopf der Pendelstrecke sollen 90 Quadratmeter für das freie Spiel der Jugend bis zu 10 Jahren und 25 Quadratmeter für das Bild- und freie Spiel der Schuljugend, der schulentlassenen Jugend und der Erwachsenen entfallen. Die Verteilung der Spielplätze innerhalb der Gemeinde hat nach der Bevölkerungsdichte zu erfolgen, und zwar in dem Maße, daß jeder Anlage eine Einflusszone von 2 Kilometer angewiesen wird.

Wir müssen anstreben, in den einzelnen Städten und Stadtteilen bessere, charakteristische Sportzentren zu schaffen, die im Ausgangspunkt kleinen Enden ihres Auftritts finden werden. In diesem Ausgangspunkt, den wir als verarmtes Volk heute nicht schaffen können und den meisternurweltweit vorläufig den nächsten Nordamerikanern überlassen müssen, werden auch alle anderen wesentlichen Forderungen der Jugendhilfe ihren technischen und funktionalen Ausdruck finden und zu einer großzügigen Formung zusammengefaßt werden können. Diese Stätten der Volksbildung würden dann am besten vereint mit Stätten der Volksbildung, wie dies in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon in einer ganzen Reihe von Städten durchgeführt ist. Und die dominante dieses Jugendparks würde dann das fünfjährige Volkshaus bilden, das als erweitertes Jugendheim sternenförmig ein selbstverständlicher Bestandteil jeder Stadt werden sollte.

Nur die Berechnung der für eine Stadt notwendigen Erholungsparkflächen ist ein einheitlicher Maßstab weniger leicht festzulegen als für die Spielplätze. Das Bedürfnis nach Erholungsparkflächen hängt zum Teil ab von dem Grade der Bevölkerungsdichte der Bevölkerung einer Stadt, von dem Umfang ihrer Gemarkung, die namentlich den weniger bewohnten Siedlungen der Pendlerung zur Verfügung stehen, von den vorhandenen Städten und Walden usw.

Noch schwerer ist es, für die Städte mit einem einheitlichen Maßstab anzulegen. Städte die mehr in der südländischen Zone sind, Walde in nächster Umgebung zu dehnen, können durchaus mehr und darüber hinaus ausdehnen. Städte die weniger Walde haben, müssen als geringer ausdehnen. Die Ergebnisse der Berechnung stehen, von den vorhandenen Städten und Walden usw.

Noch schwerer ist es, für die Städte mit einem einheitlichen Maßstab anzulegen. Städte die mehr in der südländischen Zone sind, Walde in nächster Umgebung zu dehnen, können durchaus mehr und darüber hinaus ausdehnen. Städte die weniger Walde haben, müssen als geringer ausdehnen. Die Ergebnisse der Berechnung stehen, von den vorhandenen Städten und Walden usw.

Der zumögliche Stadtbauhut. Unter dieser Überschrift berichtet die Global-Abendpost: "Bei der legten Dresdner Stadtbauverordnung wurde der Kaufmann Hagedorn als Vertreter der Deutschen sozialen Partei ins Kollegium gewählt. Beider halte es sich erst hinterher heraus, daß dieser Stadtvorordnete den Schutz des Vorgraben 51 des Str.-G. auf Grund eines neuveränderten Beurtheilung für eine Verordnung vom 26. Juni 1918 berichtet hat. Unter Verjährungszeit des Umstandes, daß der Vorwurf nicht, wie im Strafesatz angenommen war, Selbsthersteller des Stups gewesen ist, sondern diesen lediglich teilweise gehalten hat, wurde die Geldstrafe schließlich auf 30 M. festgesetzt.

Der zumögliche Stadtbauhut. Unter dieser Überschrift berichtet die Global-Abendpost: "Bei der legten Dresdner Stadtbauverordnung wurde der Kaufmann Hagedorn als Vertreter der Deutschen sozialen Partei ins Kollegium gewählt. Beider halte es sich erst hinterher heraus, daß dieser Stadtvorordnete den Schutz des Vorgraben 51 des Str.-G. auf Grund eines neuveränderten Beurtheilung für eine Verordnung vom 26. Juni 1918 berichtet hat. Unter Verjährungszeit des Umstandes, daß der Vorwurf nicht, wie im Strafesatz angenommen war, Selbsthersteller des Stups gewesen ist, sondern diesen lediglich teilweise gehalten hat, wurde die Geldstrafe schließlich auf 30 M. festgesetzt.

Von besonderer Bedeutung für eine städtische Freiflächenpolitik ist heute die Spiel- und Sportplatzefrage. Ein starker Drang nach Pflege der Leibesübungen geht heute durch unser ganzes Deutsches Volk. Mehr und mehr erkennen wir, daß die Wiederherstellung unseres Volkes nach den ungeheuren Katastrophen des Krieges nicht zuletzt abhängt von der körperlichen Erziehung durch Turnen, Spiel und Sport.

Zu den öffentlichen Anlagen zur Pflege der Leibesübungen gehören die Turnhallen, die Schwimmbäder, die Anlagen für den Ruder- und Segelsport, die Sonnenbäder und Sportluftbäder, die Sports- und Spielplätze, Eislaufplätze, die Sportplätze im weiteren Sinn und endlich die Wanderwege und Jugendherbergen für den Wandersport. Die Spiel- und Sportplätze können geschieden werden in 1. Spielplätze für kleine Kinder und 2. Maßnahmen für Spiel- und Sportplätze als Spiel- und Sportplätze. Für die zwei bis sechsjährigen Kinder sind in erster Linie Sandspielplätze anzulegen mit den erforderlichen Spielhäusern für die Kleinstpersonen derselben. Auch für die Schätz bis Zehnjährigen sind, und zwar für das freie Spiel, Sandplätze vorzusehen. Ferner für diese Gruppe und einen andern Teil der Zweij- und Sechsjährigen Planschäden, Schaukeln, Rutschbahnen, Wippen, Turnplätze und andere Plätze für vollzähligliche Kinder-Spiele. Diese Kleinkinderspielplätze sollen in der Regel nicht mehr als 1 Kilometer von der Wohnung entfernt sein (genau: Kinderorientierung).

Verschiedene Kleinkinderspielplätze sollten auch im Innern der Dauhöfe mit höherer Bebauung für die Kinder der Blockbewohner angelegt werden.

Für die städtische Freiflächenpolitik interessieren uns besonders die Spiel- und Sportplätze, die am gesetzlichsten mit andern Einrichtungen verbunden, zur Anlage von Volksspielen

Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, die Zentralcommission für Sport- und Körperpflege (Arbeiter-Turn- und Sportvereine), sowie der Reichsausschuß für Volks- und Jugendspiele, und der Devisenkommissar des Reichswirtschaftsministeriums haben die Anlage und Einrichtung von Spiel- und Sportplätzen für ein Reichsgesetz und für entsprechende Landesgesetze vorgelegt. Trotzdem der Reichstag die Vorlage des Gesetzes einstimmig gefordert hat, hat der Reichsfinanzminister sie leider abgelehnt und bei der diktatorischen Vollmacht, die ihm zur Zeit gesteckt blieb, nicht weiterverfolgt. Der Reichsausschuß für Leibesübungen hat daher nicht weiterverfolgt. Der Reichsausschuß für Leibesübungen hat daher nicht weiterverfolgt.

Nach dem Entwurf für ein Reichsgesetz soll der Reichstag ermächtigt werden, auf die Dauer von 30 Jahren Gemeinden und Kommunalverbänden bis zu einem Gesamtbetrag von jährlich 10 Millionen Mark aus Reichsmitteln Gelder zu gewähren zur Anlage und Einrichtung von Spiel- und Sportplätzen

Dresdner Umgebung

Bachwitz. Radfahrerunfall. Vorgestern nachmittag in der 6. Stunde fuhr eine Radfahrerin aus Striesen die Gründstraße hinab und kam während der schnellen Fahrt in der Nähe des Postplatzes zu Fall. Sie wurde mit dem Kopf gegen eine Hausmauer geschleudert und blieb mit erheblichen Kopfverletzungen liegen. Ein freiwilliger Samariter bemühte sich um die Verunglückte und brachte sie zunächst in einem nahen Hause unter.

Bildausschuss. Ein Wunderarzt hat in letzter Zeit hier und in den Gemeinden praktiziert. Er ist ein großer Mann und ein ebenso großer Schwindler. Er besucht mit Vorliebe Kranken mit offenen Beinen und operiert vor allem mit völlig kostenloser Behandlung. Nur die Medizin, die er in seiner Vorwissenschaft selbst befolgt, muss bezahlt werden. Unter 20 M. gibt es keine. Eine solche für 28 M. ist untersucht worden und enthielt zu gleichen Teilen Sirup und Glycerin, in der Hauptstrecke aber Wasser. Damit will er die Kranken, die sich von ihm helfen lassen wollen, gefangen machen. In Wirklichkeit macht er jedenfalls sich „gesund“. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Beim Wiederaufstehen ist die nächste Polizeistelle zu verständigen.

Aus dem Partelleben

Altstadt 1. Freitag, abends 7½ Uhr, im Volkswohl, Georgplatz Ecke Weissenhausstraße Versammlung. Genosse Freud spricht über: Der Staat und wir.

Johannstadt, Gruppe 3. Donnerstag den 11. September, abends 7½ Uhr, Frauengruppenabend mit künstlerischen Darbietungen im Restaurant Schulgut, Siegellstrasse 58. Die Frauen und Töchter der Parteigenossen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Rinderherdungskommissar Gottscha (Haushausbuch des Ausschusses für Arbeiterschaft). Donnerstag bei schönem Wetter Wandertour in die Rhön. Stellen der Kinder: Gottscha Rathaus, 2½ Uhr; Preis: 10 Pf. sind mitzubringen.

Gruppe Viechow. Mittwoch, 7½ Uhr, bei Richter, Ecke Poens und Marktstraße, nicht im Grundstein, Sitzung aller Gruppen-antikapitalistischer Haushalter.

Der Koloradosäfer kommt

Der Koloradosäfer oder Kartoffelsäfer, ursprünglich ein nur wenig verbreiteter Bewohner der Neuen Welt, ist ein wahrer Schädling an Getreidepflanzen. Seit man ihn im Sommer 1922 in Südafrika, in der Umgebung von Durban, woher er wahrscheinlich während des Krieges von den amerikanischen Truppen in einem militärischen Hinterland eingeschleppt worden ist, zuerst festgestellt hat, ist er, unbeschadet aller Jäger gegen ihn getroffenen Maßnahmen, durch die vorherstehende südliche Windwendung beständig, immer weiter östwärts und nordwärts vorgedrungen und nun im vorjährigen Jahre östwärts bis nahe an die Rhone in der Region von Lyon, nordwärts bis an die Voie gelangt. Ein volles Dutzend der französischen Départements ist von dem gefürchteten Kartoffelschädling bereits besucht. Die Gefahr, daß der Koloradosäfer auch die deutsche Westgrenze überschreitet, ist kaum noch abzuwehren.

Die ungewöhnliche Schädigkeit dieses von Anfang recht hübschen Säfers beruht auf seiner Geschicklichkeit und seiner außerordentlichen Laufkraft. Der Säfer sieht in, wie bei den meisten Insekten, nicht der unerlässliche Kreislauf; seine Aufgabe ist die Fortpflanzung, in der er freundschaftig Gewittert ist. Der eigentliche Schädigung ist die Larve. Der Koloradosäfer (Leptinotarsa decemlineata) gehört zu der Familie der Blattläuse, ca. 10 Millimeter lang, grauhaarig, vogelähnlich und trägt am Hinterleib 11 grüne Langstacheln. Die Räuberinhaben schwarze Enden und auch der Kopf, das Halsschild, der Bauch und die Beine sind schwarz gefleckt. Der Säfer überwintert etwa 60 Centimeter tief in der Erde und legt im Mai 700 bis 1200 rosalige Eier an die Unterseite des Kartoffelkrautes. Schon nach wenigen Tagen treiben aus den Eiern die blutroten Larven aus, die später rotlaich werden und am Kopf, an den Beinen und den Seiten mit schwärzigen Nieden bezeichnet sind. Nach 17 bis 20 Tagen herpopt sich die Larve in der Erde, worauf noch mehr als 10 bis 12 Tagen der fertige Säfer auswächst, der schon Mitte Juni die zweite Generation erzeugt, der Anfang August eine dritte, wenn nicht gar am Ende des Sommers noch eine vierte folgt. Die Durchsetzung des Koloradosäfers ist also außerordentlich groß. Die Larve macht sich sofort nach ihrem Auftreten über das Kartoffelkraut her und frisst in breiten unabschöpfenden Mengen zwischenzeitlich auch die Stengel völlig auf. Der Blätter, deren atmendes Organ verbraucht, geht die Pflanze ein und kann infolgedessen auch keine Anholen zur Entwicklung bringen. Ist ein Feld abgezerrichtet, so zieht der aus der Vuppe abgeschnitten Säfer auf anderes, wo dort wiederum seine Freiheit und der Mortalitätshilfe abholzen, und der Vernichtungsprozeß beginnt von neuem.

Mögl. hat der Koloradosäfer auch natürliche Feinde in der Tierwelt, beispielsweise Kröten, mehrere Vogel, Erdkröten, Maulwürfe.

Aufzehrung Walder eigentlich nur auf Brocken schwaffen. Um jedoch aber erwachsen den Stadtvorwerken die Blüte, die in ihrem Bereich vorhandenen und darüber hinaus bestehenden Stadtwald mit allen Mitteln zu erhalten. In diesem Sinne ist das einzige Heil zur Erhaltung des Baumbestandes und zur Freiheit von Wurzeln vom 29. August 1922 besonders zu begrüßen, das einzuführen den anderen deutschen Ländern dringend zu empfehlen ist und das die Möglichkeit bietet, nicht nur ganze Walder, sondern auch wertvolle Einzelbäume. Wiesen usw. im Bereich der Gemeinden und unmittelbar darüber hinaus zu schützen, allerdings unter der Annahme, daß die Gemeinden diese Gewinnanlagen dann zu erhalten.

Die städtischen Freiflächen erhalten erst dann ihre volle Bedeutung, wenn sie einerseits unter sich, andererseits mit den einzelnen Wohnvierteln und Industrievierteln durch Grüntreppen verbunden werden. Diese verbindenden Grüntreppen und Grünpunkte brauchen aber nicht nur aus neu zu schaffenden Promenaden- und Wanderwegen zu bestehen, vielmehr müssen wir in einer Linie Grüntreibungen dadurch schaffen, daß vorhandene natürliche Wiesen, Bergläufe, Baumgruppen usw. erhalten und organisch in die gesamten Grünplanungen einbezogen werden.

Besondere Bedeutung für unsre Zeit hat schließlich die Kleingartenfrage erlangt. Sie hat sich in der Nachkriegszeit zu einem wahren Hunger nach Klein-Garteland entmündelt. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß in den letzten Jahren einige deutsche Städte besondere Kleingartenämter und einige deutsche Landes Landesstellen für Kleingartenwesen geschaffen haben. Indessen liegt eine der Hauptschwierigkeiten darin, daß vorher die Kleingärten meist auf für Bouillon bestimmtem Gelände angelegt worden sind, so daß bei fortwährender Bebauung die Kleingärten dann immer weiter nach der Peripherie der Stadt wandern müssen, genau wie dies in den letzten Jahrzehnten bei der Anlage von Zivil- und Sportplätzen der Fall gewesen ist. Damit werden aber nicht allein die Wege von den Wohnungen zu den Kleingärten wesentlich verlängert, es wird vielmehr auch die mühselose, jahrlange Arbeit des Kleingärtner verhindert und seine Arbeitskraft und seine Erfahrungen, die er in seinen Gärten gesammelt hat, geben das mit mehr oder weniger verloren. Wie bei den Spiel- und Sportplätzen, müssen wir daher Rücksicht nehmen, auch die Kleingärten nicht als ständig wandernde Gebäude zu betrachten, sondern Sorge zu tragen, daß sie sich organisch mit dem Bebauungsplan einer Stadt verbinden und daß sie dauernd flächentypisch als Freiflächen ausgewiesen bleiben.

Die städtische Freiflächenpolitik umfaßt Aufgaben, die sich mehr und mehr zu einer Lebensfrage unseres Volkes entwickeln. Es handelt sich um Ziele, die über die politischen Einstellungen gehen müssen und an denen sozialistisch mitzuwirken alle Parteien einig sein können.

fößer und Wanzen. Auch die Varden der Marienfürsten gehörten den Varden des Koloradosäfers zu. Aber dieses ganze schändliche Werk ist dem Schädling gegenüber viel zu sehr in der Minderheit, als daß man hoffen könnte, auf dem Wege natürlicher Bekämpfung seiner Före zu werden.

Eine Bekämpfung des Koloradosäfers ist nur so möglich, wie sein Auftreten nur ernst sporadisch erfolgt. Auf solchen Zeiten müssen alle Kartoffelfelder nach Häusern, Varden und Gärten aufsuchen werden, worauf die Pflanzen mit Arsenalkali zu beprägen sind. Wo sich der Schädling schon massenhaft angestellt hat, führt dieses Verfahren nicht zum Ziel; denn dort bedecken die Varden bauhaftlich die gesamten fahlgefärbten Kartoffelstengel und man kann in ungeheuren Zahlen abald auf die Kartoffelfelder, um dort ihr Fortpflanzungsfort zu zerstören. An solchen Fällen hilft nur das Ausrotten des gesamten Pflanzenbestandes, der verbrannt werden muss, morsaß die verschwundenen Felder mit einem steil- und glattmäandigen Graben umgeben werden müssen. Die Grabenwände sind mit robustem Bengol zu bepflanzen, und das ganze Ackerland muss auf umgedrehten, nach Möglichkeit auf Bepflanzen abgeschaut und dann gleichzeitig mit Bengol besprungen werden. Notwendig ist beim Einpflanzen der Häuser und Varden Vorsicht geworden, weil die Tiere einen giftigen Saft ausscheiden, durch den die Bäume austrocknen. Vermischung enthält dieser Saft Salzin, den giftigen Bestandteil der Kartoffelengewächse, der ja auch im Kartoffelkraut enthalten ist.

So kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß dem schädlichen Säfer, wo er sich zeigt, sofort mit größter Energie entgegengetreten werden muß.

Gegen den Brotwucher

Der neu gegründete sozialdemokratische Arbeiter-Kreis hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, folgende Resolution der Lefestlichkeit zu übergeben:

„John D. Rockefeller liegt hinter uns und uns sehr wider, wird dem Proletariat, den Arbeitern, Angestellten und Beamten ein neuer Kampf um die Grundlagen ihrer Existenz durch die Wehrheit dieser Reichsbürgen aufgezwungen. Statt der heimatlichen Produktion ist jetzt Schlacht, Ausbeutung und erneute Raubherrschaft der westländigen Bourgeoisie die Wirkung dieser Politik. Verschaut und die Phrasen von der Volksgemeinschaft, die die Not gemeinsam zu ertragen habe.“

Wieder hat das Massensterben im alten und im neuen Proletariat begonnen; die Rolle der Kinder steigt und steigt, die Zukunft verlorde fordert neue Opfer. Tausende und Tausendtausende gehen wieder durch Erkrankung zugrunde.

Aber der größte Teil der Bürgerlichen Partei passiert stillschweigend die geplante unanektorische Brotzölpolitik, eine der wichtigsten Nahrmittel durch Zölle zu erhöhen.

Wo bleiben in diesem Kampf die Arme, die hier doch sonst

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Dresden-Mauklin. Mittwoch den 10. September: Mitgliederversammlung im Jugendheim. Präsident war mit Vorwort. (Viele willkommen.)

Verein für Volkssbildung. Mittwoch den 10. September, 7½ Uhr, in der Tonhalle. Konzert. V. Wartung Matz Biederbech. Die neiligen Streunen der Schenkenwari. Ansprache. Freier Eintritt und Nebenkostenfrei.

16.7.1924

immer als die allein verantwortlichen Hüter der Volksgesundheit aufzufinden belieben? Warum erheben nicht auch sie ihre Stimme gegen den unerträglichen Raubbau an der Gesundheit des Volkes? Tatsend prüft man, daß der Mensch der wirtschaftliche, der unerträgliche Teil ist. Stattvermögens ist, daß mir gerade infolge des Krieges mehr denn je Menschenökonomie zu treiben hätten. Bürgerinnen haben diese Kreise ihre Klagen über Hungerblödade, über das Sterben der Sauglinge, über den Geburtenrückgang, über das Sterben der Kinder, über die Auswanderung, über den Verlust der häuslichen Schule, über die verlorene Vormachtstellung wieder in die Hände zu legen.

Einführung der Sozialzölle bedeutet den Hungerlohd für Tausende von Proletarien. Nachdem der Kampf gegen den äußeren Feind verloren wurde, soll der innere Feind, die arbeitenden Massen, durch die Inflation der Brotzölpolitik, der ja auch im Kartoffelkraut enthalten ist.

Die medizinische Wissenschaft über und ihr Vertreter als nur allzu willige Dienst der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft lassen sich schwerlich reines Elend über Frauen und Kinder kommen. Die interne Arztkonvention, einig im Kampf gegen die Kapitalistische Regierung, fordert durch Zollzölle die Sicherung der Wissenschaft, den Kampf gegen die Ausbeutung in jeglicher Form mit aller Stärke zu führen.

Einige Jahre bedeuten die Arbeitenden Massen durch die deutlichen Sozialzölle zu verhüten, erheben die Arzte des sozialdemokratischen Arztekombinates, die aus eigener Anstrengung wissen, wie das Proletariat hunger, wie Sauglinge und werdende Mutter dahinsiechen, ihre wachsende Stimme. Es ist die wichtigste Mission der Sozialdemokratischen Partei, gestützt auf die Grundidee der Wissenschaft, den Kampf gegen die Ausbeutung in jeglicher Form mit aller Stärke zu führen.

Zehntausende bedeuten die Zerstörung und Tod des durch zehnjährige Entbehrungen entfrachten Volkes. Wenn unter Mahnruf unbedingt verholt, werden in kurzer Zeit Tausende von entfrachten Kindern durch die Sozialzölpolitik der Agrarier und der Großindustrie angesteckt geben als neue Opfer des deutsches Kapitalismus.

Der sozialdemokratische Arztekombinat

Dr. Major Dr. Wen. Dr. Watt

ALHAMBRA

Deulig-Konzern

Heute und die folgenden Tage:

Männer im gefährlichen Alter

Galante Abenteuer eines Ehemannes

In Uraufführung für ganz Deutschland

5 Akte

Ein Inhalt — frei und wahr — gezeichnet nach dem Leben, vornehm in der Form —, ein Film für alt und jung

2. „Er“ Harold Lloyd als Straßen-Schreck

3 Akte

3. Einweihung des Sportplatzes „DRESDENIA“

4. DEULIG-WOCHENSCHAU

5. Auf allgemeinen Wunsch verlängert infolge des kolossalnen Erfolgs:

Russisches Balalaika-Orchester „Ukraine“

mit Tanz und Gesang

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Natascha Meisitt

Endloser, stürmischer Beifall

Anfang täglich 4, 6¹, 8¹, Uhr

Gewerkschaftsbewegung

Auslagerung!

Wieder Feinde —?

Ich höre schon meinen Nachbar schimpfen: Da, die Atom, sozen... Ich weiß, was es auf sich hat, eine andere Nation als "Feind" anzusprechen.

Der Deutsche Industrie-Schäfferverband in Dresden erhebt die menschenfreundliche Forderung, freikommende deutsche Arbeiter auszuhungern! Das schreibt die Frankfurter Zeitung:

"Im letzten Winter waren infolge der Inflation die Gewerkschaften aufzugebrochen. Die Gewerkschaften formten bei Streiks und Auswürtungen die üblichen Unterstützungen für die im Kampfe verbliebenen Arbeiter nicht mehr zahlen... Es erfordert Selbstverständlichkeit, daß die Fürstengehörigen im Kampfe befindliche Arbeiter und insbesondere deren Familienangehörige nicht verbunnen lassen dürfen... Eine Verlängerung der Wirtschaftskämpfe wird auch durch solche Unterstützungen kaum verhindert, weil die getringigsten Beihilfen, die 5 Mark in der Woche nicht übersteigen, den Arbeitern keinen Anlaß bieten, den Kampf über die notwendige Zeit hinaus auszudehnen. Bei dieser Sache und Rechtslage erscheint es als ungerechtfertigt, daß der Deutsche Industrie-Schäfferverband in Dresden in einem Kundschreiben vom 5. August d. J. gegen die Unterstützung, die streikende oder ausgelerte Arbeiter von Gemeinden erhalten, folgenden Beschluss den Mitgliedern zur Bekämpfung anordnet:

Die Arbeitgeber sind nicht gewillt, noch länger die unberichtigte Parteinahme zu dulden; sie sehen sich nachdem die Staatsbehörden wirkhafte Schutz verfolgt haben, genötigt, Selbsthilfe zu üben, indem sie je nach Lage der Verhältnisse in eingeliner Halle, diejenigen Arbeitnehmer, die selbst oder deren Angehörige von Gemeinden unterstützt worden sind, gleichmäßig unter welcher Bezeichnung, Riedelhilfe oder sonstwie, die Unterstützung gewährt wurde, noch beendet. Arbeitseinsatz entweder (mindestens für die gleiche Zeitdauer als die, während der sie unterstützt worden sind) später als die übrigen Arbeitnehmer oder gar nicht wieder einzutreten. Ferner werden die Arbeitgeber die gleiche oder eine mehrfach größere Anzahl von Arbeitnehmern anderer Betriebe, gegebenenfalls sämtliche in der unterstürzenden Gemeinde wohnhaften Arbeitnehmer aussperren, solange die Unterstützung dauert. Außerdem wird die Bereitstellung von Mitteln in Aussicht genommen, die der höheren Entschädigung derjenigen Arbeitgeber dienen sollen, deren Arbeitnehmer während der Arbeitskämpfe gemeindliche Unterstützung erhalten haben. Es ist dann die Schuld der Gemeinden, wenn die Arbeitskämpfe in unverhüllter Weise ausgedehnt und verschärft werden.

Die Beschaffer dieses Erlasses gehörten sicher zu den Kreisen, die es während des Krieges als immoralisch brandmarkten, daß die deutschen Mütter und Kinder durch die englische Blockade ausgemergelt wurden. Hier werden gleich Methoden bei inneren wirtschaftlichen Kämpfen empfohlen...

Es überrascht und nicht. Der Beschluss des Arbeitgeberverbands zeigt nur unverhüllt die brutale deutschnationale Geistigkeit, mit der man seine Geschäftswelt über das Proletariat an besiegeln gedenkt. Im Verein mit den Biedermeierseitern ehemaliger Herrschaftsherrn und im Bunde mit reaktionären Kirchengesell (Evangelische Tagung!), gleicht man auf dem rechten Wege zu sein. Aber die Arbeiterschaft wird auf dem Blane sein, wenn es gilt, mit jenen Kreisen abzurechnen, die den Kämpfenden jungen — aber das Leben des Arbeiters, seiner Frau und Kinder, gut genug zum Verbürgern halten!

Die Sächsischen Werke A.-G. gegen den Lohnabbau

Wegen des Lohnabbaus im Bergbau haben am 8. September bekanntlich Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium stattgefunden. Bei den Vorverhandlungen des Arbeitgeberverbandes, wo die Ründigung der Bohrmutter 1 beschlossen wurde, haben die Vertreter der Sächsischen Werke A.-G., der Sächs. Repub. Korresp. folger, gegen die Ründigung und den Lohnabbau gesprochen, doch wurden sie überstimmt.

Die Stilllegungsbefreiung für die Webereien. Der Verband südlich-thüringischer Webereien hat bekanntlich allen Stahlmeistern im Verbandsgebiet zum 30. September gefündigt als "Antwort auf die Ründigungen des Stahlmeisters in der Ortsgruppe Gera". Die Unternehmer wollen es wieder einmal auf eine Nachprüfung ankommen lassen. Das heißt die Bitte des Verbandes an alle übrigen Webereibesitzer, die Union der Arbeitgeber zu unterstützen. In der Tat liegen bei dem Unternehmerverband bereits Solidaritätsabmachungen (auch aus anderen Branchen der Textilindustrie) vor, so daß mit einem größeren und hartem Kampf zu rechnen ist, wenn nicht die Verhandlungen am Dienstag eine Rendierung bringen.

Gewerkschafts-Archiv. Monatshefte für Theorie und Praxis der gesamten Gewerkschaftsbewegung. Heft 5. Preis des Hefts 1 M. Verlag: Gewerkschafts-Archiv, Jena, Commerzstrasse 10. — Das vorliegende Heft 5 ist zum Teil einem besonderen Problem, und zwar der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit gewidmet. Richard Seidel, Otto Jensen, der Leiter der Berliner Gewerkschaftsschule, Fritz Friede, ferner Engelbert Graf, Richard Wolfs, und der Herausgeber Bwing sind mit Aufsätzen über dieses wichtige gewerkschaftliche Problem vertreten. Die Aufsätze bringen auch viele Anregungen zu den gewerkschaftlichen Winter-Bildungsführern. Der Artikel des Herausgebers "Nach 80 Jahren" ist zugleich ein geschichtlicher Gedankenartikel über die Gründung der ersten Internationale (28. September 1864 in London). Weiter gibt Robert Mette in dem Heft einen interessanteren Bild- und Ausblick über die deutsche Sozialversicherung. Dann folgt wieder ein reichhaltiger Überblicksteil, der ebenfalls noch eine Reihe selbständiger Artikel bringt. Unter Betriebsräteartikeln gibt Körpel einen Überblick über die neueste Betriebsräte-Literatur und über wichtige Entscheidungen in der Betriebsräte-Sprecherei. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Berliner Gewerkschafts-Archiv in Jena entgegen. — Wie aus dem Heft weiter bekannt wird, ist dem Gewerkschafts-Archiv jetzt eine G.-A.-Bücherei angegliedert. Die Besucher des Gewerkschafts-Archivs erhalten die Bücher dieser Schriftenreihe zum halben Ladenpreise. Als erster Band dieser gewerkschaftlichen Schriftenreihe wird angekündigt: "Sociologie der Gewerkschaftsbewegung" von Bwing. Nach der Ankündigung soll es sich um ein grundlegendes Werk über die deutsche Gewerkschaftsbewegung handeln und wird das Buch noch in diesem Monat erscheinen.

Aus aller Welt

Bub oder Möbel?

Zu den immer noch ungelösten wissenschaftlichen Fragen gehört die Vorausberechnung des Geschlechts. Abail-Bubai, ein Bauer aus einem Bergdorf des Libanon, will aber jetzt daß untrügliche Mittel zur Geschlechtsbestimmung gefunden haben. Er hat einen besonderen Turnus des Kalendermonats erkannt, den er in "voll" und "leer" Tage einteilt. Die ersten fünf Tage des Monats sind nach dieser Theorie "voll", die folgenden fünf "leer"; die nächsten vier wieder "voll" und die darauffolgenden vier wieder "leer"; die nächsten drei und die nächsten zwei sind ebenso eingeteilt. Der vorletzte Tag des Monats ist "voll" und der letzte "leer". An den "vollen" Tagen gibt es nur Knaben, an den leeren Mädchen. Der biedere Bauer, dessen ländlicher Einsicht alle Stiefs der günstigen Geschichten nicht imponiert, behauptet, daß er seit und seit daß Mittel selbst mehrmals angewandt habe und noch niemals enttäuscht worden sei. Er habe auch falsche Verlügen mit Dingen angestellt und sei dabei zu den gleichen Schlüssen gekommen.

Politik

Sollte der Korrespondent des Rätsel, der seinem Blatte diese Meldung telegraphiert, nicht etwa selbst "voll" gewesen sein?

Die Pest in Russland

Rostow, 6. September. (Eigener Draht.) Die im Kraschauer und Sufjenschen Revier sowie in der Sizafasleippe geprägten Eisenbahnen breite sich immer weiter aus. Die Regierung hat 43.000 Goldrubel zur Bekämpfung der Seuche bereitgestellt. Das Salsker Laboratorium hat festgestellt, daß von der Pest infizierte Springmause in großen Massen längs der Wabatowschen Eisenbahn bereits bis zur Station Memelbaja vorgedrungen sind. Diese Station liegt auf dem halben Wege zwischen Wabatowsk und Rostow am Don. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Pest in das europäische Russland überreicht und damit auch das übrige Europa bedroht. Große Scharen von Bauern, die bis zur Isolation der betroffenen Gebiete in Siedlungen untergebracht sind, durchbrechen die Absperren, da sie nicht über genügend Lebensmittel verfügen, um sich zu erhalten.

Ein angeblicher Kürb als Diab im D.-Kun. Am Magdeburg wurd ein Mann und eine Frau unter dem Verdacht, seit längerer Zeit Diebstahl in D.-Kün. ausgeübt zu haben, verhaftet. Der Mann gibt sich für den 24jährigen russischen Kürb Alexander Trubetskoi aus Peterburg, die Frau als die 18jährige Maria Kambeyski aus Berlin, seine Braut, aus. Er soll auch in Berlin gearbeitet haben. Ertrapp wurde das Paar bei einem verdächtigen Diebstahl im Schlafwagen.

Römischer Skulpturenfund in Belgrad. Auf der alten Akademie von Belgrad ist eine prächtige römische, 2 Meter große Statue aufgefunden worden, die aus blauem weissem Marmor besteht. Es ist eine Statue der Minerva unbekannt ist, erkennt die Vermutung berechtigt, daß sie in Italien hergestellt und auf die Belgrader Akademie gebracht werden ist. Die Statue stellt eine Frau in prächtiger Haltung dar, die Toga ist über die Schulter geworfen. Die Figur trägt in der linken Hand eine Papuropole, während sie in den Rechten, die leicht auf den Schulter ruht, die Toga hält, die Brust und Rücken zur Hälfte bedekt. Man kann die Statue tief im Monolith verborgen, und die Archäologen glauben, daß es sich um die Darstellung einer Göttin der römischen Bürger handelt, die ihr Heiligtum nicht in die Hände der Einheimischen fallen lassen wollten. An derselben Stelle hat man

auch auf erhaltenes Steuergeld aus der Zeit Kaiser Konstantin gefunden.

Das größte Denkmal der Welt. Der Bildhauer Auguste Rodin ist zur Zeit damit beschäftigt, in der Nähe von Atlanta im nordamerikanischen Staat Georgia zur Erinnerung an den Sezessionskrieg ein Denkmal zu errichten, das einen noch nicht dagewesenen Umfang haben soll. Um sich eine klare Vorstellung von den Kosten machen dieses Monument machen zu können, genügt der Hinweis, daß nicht weniger als 20 Personen auf dem Grundstück des Generals Lee, des Oberkommandanten der Südstaaten, Platz finden können. Der Kopf selbst wiegt 30 Kubikmeter. Der Kopf des Verdes, das der Präsident Davis reitet, befindet sich in der Höhe eines vierstöckigen Hauses. Der Verderkopf ist so lang, daß man Tische darauf stellen könnte. Bis jetzt hat der Bildhauer 815 Tonnen Stein verbraucht. Die Steinmänner, auf die er arbeitet, erhebt sich einige hundert Meter hoch über die hier umgebende Ebene.

Eine wichtige Entdeckung auf dem Mars.

Eine Aufsehen erregende Meldung kommt aus Amerika. Der bekannte Astronom Professor O. H. Stille hat bei seinen Beobachtungen aus dem Mars in Verbindung zu treten, eine Beobachtung gemacht, die außer in Fachkreisen vor allem in der Frauensphäre großes Interesse finden wird. Schon früher waren dem Gelehrten, dessen Observatorium mit den vorsichtigsten Apparaten ausgerüstet ist, auf dem Mars bestimmte Flecke aufgefallen, die im Sonnenuntergang leuchteten und die er anfangs für Sonnenfelder hielt. Das Erstaunliche war jedoch, daß diese Flecke auch in Bezug auf die nach den früheren Beobachtungen Stilles bis zu 35 Grad Höhe zeigten. Diese Tatsache legte die Vermutung nahe, daß es sich bei der Beobachtung um eine andere Erscheinung handeln müsse. Ein Hilfes für den Zweck eigens konstruierten besonders leistungsfähigen Teleskops stellte jetzt der Gelehrte fest, daß die weißen Flecke nicht aus Schnee bestehen, sondern — Wäschetrocknungsplätzchen! Diese Entdeckung ist insolfern von großer Tragweite, als dann einwandfrei der Beweis für das Gewohnheit des Mars erbracht ist. — Aus der Tatsache übrigens, daß diese Flecke in einem so auffälligen und außerordentlich schönen Weise leuchten, schließt Professor Stille, daß den Marsbewohnerinnen das bei uns häuslichen Kleider haben, die ihr Heiligtum nicht in die Hände der Einheimischen fallen lassen wollten. An derselben Stelle hat man

früher eine wichtige Entdeckung auf dem Mars. Eine Aufsehen erregende Meldung kommt aus Amerika. Der bekannte Astronom Professor O. H. Stille hat bei seinen Beobachtungen aus dem Mars in Verbindung zu treten, eine Beobachtung gemacht, die außer in Fachkreisen vor allem in der Frauensphäre großes Interesse finden wird. Schon früher waren dem Gelehrten, dessen Observatorium mit den vorsichtigsten Apparaten ausgerüstet ist, auf dem Mars bestimmte Flecke aufgefallen, die im Sonnenuntergang leuchteten und die er anfangs für Sonnenfelder hielt. Das Erstaunliche war jedoch, daß diese Flecke auch in Bezug auf die nach den früheren Beobachtungen Stilles bis zu 35 Grad Höhe zeigten. Diese Tatsache legte die Vermutung nahe, daß es sich bei der Beobachtung um eine andere Erscheinung handeln müsse. Ein Hilfes für den Zweck eigens konstruierten besonders leistungsfähigen Teleskops stellte jetzt der Gelehrte fest, daß die weißen Flecke nicht aus Schnee bestehen, sondern — Wäschetrocknungsplätzchen! Diese Entdeckung ist insolfern von großer Tragweite, als dann einwandfrei der Beweis für das Gewohnheit des Mars erbracht ist. — Aus der Tatsache übrigens, daß diese Flecke in einem so auffälligen und außerordentlich schönen Weise leuchten, schließt Professor Stille, daß den Marsbewohnerinnen das bei uns häuslichen Kleider haben, die ihr Heiligtum nicht in die Hände der Einheimischen fallen lassen wollten. An derselben Stelle hat man

Arbeitnehmer als Konkursgläubiger

Die heute noch bestehende Konkursordnung (K.O.) vom 20. Februar 1877 regelt die Auseinandersezung des zahlungsunfähigen Schuldners (in der Folge „Gemeinschuldner“) mit seinen Gläubigern unter richterlicher Leitung. Das Konkursverfahren umfasst das gesamte einer Insolvenz unterliegende Vermögen des Gemeinschuldners, das ihm zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens gehört (§ 1 R.O.). Dieses Vermögen nennt man die Konkursmasse. Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens kann vom Gemeinschuldner selbst oder einem Gläubiger beim zuständigen Amtsgericht gestellt werden. Überzeugt sich dieses trotz durchführung des Gemeinschuldners von der Zahlungsfähigkeit und dem Vorhandensein einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse, so erlässt es den Eröffnungsbeschluss nach § 108 R.O. Mit dem Eröffnungsbeschluss wird der Erlass des sogenannten offenen Arrestes (§ 118 R.O.), die Ernennung des Konkursverwalters, die Bestimmung des Anmelbedarf und die Konkursgabe des allgemeinen Prüfungstermines verbunden (§ 110 R.O.). Durch den offenen Arrest wird allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in ihrem Besitz haben oder Schuldner der Konkursmasse sind, aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder an leisten. Peinigt der Schuldner trotzdem an den Gemeinschuldner, so wird er seiner Verpflichtung der Konkursmasse gegenüber nur unisono ledig, als das Geleistete der Konkursmasse angelossen ist (§ 8 R.O.).

Die im Eröffnungsbeschluss belaufte gegebene Anmeldefrist ist von den Konkursgläubigern genau zu beachten. Bis zum Ablaufe dieser Frist sind nämlich die Konkursforderungen bei dem Konkursgericht nicht beim Konkursverwalter anzumelden. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich die Forderung als eine vorrechte oder gewöhnliche Konkursforderung charakterisiert. Die zum Beweise der Forderung und des vonanpruchten Vorrechts geeigneten Schriftsätze (Dienst- oder Tariifverträge usw.) sind der Anmeldung im Original oder in Abschrift beizufügen (§ 130 R.O.). Bei der Anmache des Grundes bedienen nicht juristische Ausdrücke verbindlich werden. Das bloße Verlangen eines Vorrechts genügt nicht; der Vorname und der Vorname müssen unter allen Umständen angegeben werden.

Die oft vertretenen Ansicht, daß Lohn- oder Gewaltförderungen, die als vorrechte gelten, unter allen Umständen in einer Linie zu befriedigen sind, ist nicht unbedingt zu. Die Befriedigung der Forderungsmasse ist in der K.O. genau geregelt. § 81 stellt eine „Rangordnung“ der zu befriedigenden Forderungen auf. Hier seien an erster Stelle:

„die für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Konkursverfahrens rufbereitigen Forderungen an Lohn, Gehalt und anderen Dienstbezügen der Personen, welche sie dem Gemeinschuldner in dessen Dienst, Wirtschaftsbetrieb oder Gewerbebetrieb zur Leistung von Diensten verbunden hatten.“

Erst nach der vollen Befriedigung dieser Forderungen erfolgt die Befriedigung der übrigen mit Vorrecht feststellbaren Anträge.

Soben wir uns das Vorrecht der Löhne und Gewaltförderungen näher an, so finden wir, daß die Anerkennung dieses Vorrechtes an rufbereiten Forderungen geknüpft ist. Der Lohn- oder Gewaltförderungsanspruch darf nicht länger als ein Jahr von der Konkursprüfung ab zurückliegen. Davon ist es aber gleichzeitig, ob sich der betreffende Arbeitnehmer zur Zeit der Konkursprüfung noch in den Diensten des Gemeinschuldners befindet oder nicht. Der Arbeitnehmer müßte sich ferner zur Leistung von Diensten verpflichtet haben. Daraus folgt, daß den Forderungsansprüchen der Handelsagenten ein Vorrecht ebenfalls nicht wie den Gewaltförderungen der Meisterei angezeigt und den Ansprüchen eines Buchhalters. Auch den Ansprüchen eines sogenannten Arbeitsunternehmers, der mit anderen Arbeitsgenossen die Herstellung von Werken für den Gemeinschuldner übernommen hat, steht nach einer überlandsgerechtlichen Entscheidung ein Vorrecht nicht zu. Dagegen in der Anspruch des Provisionsreisenden (im Gegensatz zum Handelsagenten) als eine mit Vorrecht ausgestattete Forderung zu vertragen. Das gleiche gilt für die Lohnforderung des gewerblichen Beamten.

Das Vorrecht des Arbeitnehmers ist nicht unbedingt an die Person des unmittelbaren Arbeitgebers gebunden. Tritt aller Arbeitnehmer jenen Anspruch an eine dritte Person ab, so hat dies mit der Forderung alle Rechte, also auch das Vorrecht des Arbeitgebers erworben.

Wertet der Konkursverwalter die Forderung überhaupt oder lehnt er die Anerkennung des beanspruchten Vorrechtes ab, so ist es nicht angängig, den Konkursverwalter auf Zahlung zu verlangen. Zulässig ist nur, Maße auf Rechtsstellung der Forderung vom des Vorrechtes gegen ihn zu erheben. In einem solchen Falle spielt die Frage der Zuständigkeit des Gerichtes eine wichtige Rolle. Hat der Konkursverwalter das Recht, der Forderung überhaupt beizutreten, so ist die Klage auf Absehung beim rufbereiten Gewerbe oder Kaufmannsgericht anhängig zu machen (§ 118 Abs. 1 R.O.). Zu die Forderung an sich vom Konkursverwalter anzurechnen und nur das konkurrierende Vorrecht beizutreten, so sind für das Zivilverfahren die ordentlichen Gerichte (Amts- oder Landgericht) zuständig.

Der zwischen dem Gemeinschuldner und dem Arbeitnehmer abgeschlossene Dienstvertrag kann von dem Konkursverwalter anerkannt werden. Die Mündungsfrist ist die vierjährige, falls nicht durch Tarif- oder Dienstvertrag eine längere Frist ausbedungen war (§ 22 R.O.). Über die gesetzlichen Mündungsfristen unterrichten die §§ 92 ff. R.O., §§ 88 R.O., §§ 122, 133a, 134 R.O. Richtig ist, daß der Arbeitnehmer berechtigt, Erlass des ihm durch die Aufhebung des Dienstverhältnisses entzessenden Schadens zu verlangen (§ 22 Abs. 2 R.O.), doch kann einer solchen Forderung ein Vorrecht nicht eingeräumt werden. Das Einprudelschreit nach §§ 84 ff. R.O. besteht auch dem Konkursverwalter gegenüber, weil dieser Rechtsnachfolger des bisherigen Arbeitgebers (Gemeinschuldner) geworden ist.

Die Ansprüche des Arbeitnehmers werden im Konkursverfahren verschieden bewertet:

a) für die Zeit bis zur Konkursprüfung genügen sie das Vorrecht nach § 81 R.O.

b) für die Zeit von der Konkursprüfung bis zum Ablauf der Mündungsfrist werden sie als Pflichtschulden betrachtet (§ 80 Ziff. 2 R.O.).

Dadurch ist die bestmögliche Sicherung des Arbeitnehmers gewährleistet, weil die Pflichtschulden noch vor den vorrechten Forderungen befriedigt werden müssen. Wird das Recht der vorrechten Forderung als Pflichtschuld bestritten, so muß der Arbeitnehmer Klage auf Zahlung (Feststellungslage) gegen den Konkursverwalter beim rufbereiten Gewerbe oder Kaufmannsgericht erheben. Aus dem ersten Urteil findet die Insolvenzprüfung in die Konkursmasse nicht in das persönliche Vermögen des Konkursverwalters). Das

der Konkursverwalter beim Vorliegen eines wichtigen Grundes auch das Recht zur fehllosen Entlassung des Arbeitnehmers besteht, ist klar.

Eine besondere Bedeutung seitens der Arbeitnehmer verdient das Recht der „Ausforderung“ nach §§ 43 ff. R.O. Hat ein Arbeitnehmer z. B. beim Arbeitgeber eine Forderung in Gestalt von Wertpapieren, Bank- oder Sparkassenbüchern hinterlegt, an der der Gemeinschuldner nach den bestehenden Bestimmungen des Vertrages sein Eigentumsrecht besitzt, so kann er Ausforderung dieser Vermögenswerte aus der Konkursmasse verlangen. Da die Konkursmasse nur das Vermögen des Gemeinschuldners gehört, kann das Vermögen eines Dritten auch dann nicht im Interesse des Konkursgläubigers verdeckt werden, wenn es sich in der tatsächlichen Gewalt des Gemeinschuldners befindet. Solche Vermögenswerte sind dem Vertrag aufsein Verlangen vom Konkursverwalter heranzugeben; sie werden aus der Masse „ausgesondert“. Anders liegen die Rechtsbedingungen, wenn eine solche Forderung dem Gemeinschuldner in ihrem Gesamtbild übergeben wird über die Anlage des Vertrages nichts vereinbart wurde, der Gemeinschuldner etwa gar unter stilleinwirkender oder ausdrücklicher Genehmigung des Arbeitnehmers mit der Forderung „arbeitete“. In diesem Falle besteht weder ein Ausforderungsanspruch noch ein Vorrecht; die Forderung des Arbeitnehmers gilt dann als gewöhnlicher Erstattungsanspruch. Ein Ausforderungsanspruch besteht auch dann, wenn ein Arbeitgeber des Arbeitnehmers in der Verwahrung des Gemeinschuldners befindet und vom Konkursverwalter mit der Masse gezogen werden.

Die im Eröffnungsbeschluss belaufte gegebene Anmeldefrist ist von den Konkursgläubigern genau zu beachten. Bis zum Ablaufe dieser Frist sind nämlich die Konkursforderungen bei dem Konkursgericht nicht beim Konkursverwalter anzumelden. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich die Forderung als eine vorrechte oder gewöhnliche Konkursforderung charakterisiert. Die zum Beweise der Forderung und des vonanpruchten Vorrechts geeigneten Schriftsätze (Dienst- oder Tariifverträge usw.) sind der Anmeldung im Original oder in Abschrift beizufügen (§ 130 R.O.). Bei der Anmache des Grundes bedienen nicht juristische Ausdrücke verbindlich werden. Das bloße Verlangen eines Vorrechts genügt nicht; der Vorname und der Vorname müssen unter allen Umständen angegeben werden.

Otto Dötschel.

Bundestag der Buchdrucker

Zu der Abendung des zweiten Verhandlungstages werden zunächst Anträge erledigt. Anschließend wird ein Antrag des Bezirkes Berlin für die Annahme der Kommissionsoberleitung, wonach die

Anträge auf Erhöhung der Unterstützungsätze werden zu lassen.

Die Anträge auf Erhöhung der Unterstützungssätze finden ihre Erläuterung durch Annahme der Kommissionsoberleitung, wonach die

zu 60 Prozent Beitragseinnahmen für Unterstützungsmaßnahmen zu verwenden sind.

Die Unterstützungssätze werden durch Verhandlungen mit den übrigen graphischen Verbandsvertretern erarbeitet.

Die Fertigfrage soll durch Verhandlungen mit den übrigen graphischen Verbandsvertretern erarbeitet werden.

Der örtliche Mittelabreißtag von 1,20 M.

pro Woche bleibt stehen. Er wird vorläufig erhöht durch den Beitrag für das Verbandsjahr. Die bisherigen geschäftsführenden

Verbandsmitglieder, die Sekretäre und Redakteure wurden wieder gewählt. Als Letzter für den nächsten

Bundestag wird Berlin bestimmt. Damit ist die Tagessordnung des Verhandlungstages erledigt. Nach den üblichen Zeichnungsreden wird der Verband geschlossen.

Die Telegraphischen Mitteilungen sollen neben dieser technischen Zeitschrift erscheinen.

Es folgen dann die Berichte der zur Beratung der Anträge eingesetzten Kommissionen, an die sich noch eine längere Debatte schließt. In der Abstimmung wird zur Frage des Graphischen Industrieverbandes folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Trotzdem der Industrieverband in der Abstimmung abgelehnt worden ist, hält der Verbandsrat ein enges Zusammenschließen der vier graphischen Verbände im Graphischen Bunde für notwendig, um die Entwicklung zum graphischen Industrieverband zu fördern. Dazu ist die Durchführung folgender Punkte erforderlich: 1. Einführung gleichartiger Satzungen. 2. Vereinheitlichung der Manteltasche. 3. Bildung eines graphischen Sekretariats. Der Verbandsvorstand ist daher beantragt, im Graphischen Bunde im Sinne der Verwirklichung der Vorschriften zu arbeiten und das Ergebnis einer Bauvorstandskonferenz zur Bekanntmachung und Weiterleitung an den nächsten Verbandsitag zu unterbreiten.

Eine Reihe von Anträgen sind rein organisatorischen Charakters. Unter ihnen ist jedoch der Antrag, der sich gegen die Materialändischen Verbände richtet, besonders bemerkenswert: „Es wird ernst zum Ausdruck gebracht, daß die Zugehörigkeit von Verbandsmitgliedern zu Verbänden wie „Stahlhelm“, „Ohrhart“, „Wifling-Bund“, „Rumbo“ usw., deren gewerkschaftliche Einflistung nicht zu bezwecken ist, mit der Zugehörigkeit zum Verband nicht vereinbar.“ Von dem Kommissions-Vorstandsrat wurde hierzu ausdrücklich betont, daß die

Zugehörigkeit zum Verband zur Folge hat, die Verhandlungen

aus dem Verband zur Folge hat. Be-

reitgestellt wurde auch, das „Korrespondenz-Obligatorium“ erneut nach

der Überstellung nach Berlin vorläufig werden zu lassen.

Die Anträge auf Erhöhung der Unterstützungssätze finden ihre Erläuterung durch Annahme der Kommissionsoberleitung, wonach die

zu 60 Prozent Beitragseinnahmen für Unterstützungsmaßnahmen zu verwenden sind.

Die Unterstützungssätze werden durch Verhandlungen mit den übrigen graphischen Verbandsvertretern erarbeitet.

Der örtliche Mittelabreißtag von 1,20 M.

pro Woche bleibt stehen. Er wird vorläufig erhöht durch den Beitrag für das Verbandsjahr. Die bisherigen geschäftsführenden

Verbandsmitglieder, die Sekretäre und Redakteure wurden wieder gewählt. Als Letzter für den nächsten

Bundestag wird Berlin bestimmt. Damit ist die Tagessordnung des Verhandlungstages erledigt. Nach den üblichen Zeichnungsreden wird der Verband geschlossen.

Bundestag des Baugewerbsbundes

In der Abendung des dritten Verhandlungstages wird

mit der Beratung des 3. Punktes der Tagessordnung „Bau- und Tiefbau“ begonnen, zu dem

Dr. Dötschel vom Bundesvorstand des einleitende Referat hat. Es geht zunächst auf die schwierige Zeit der Inflation ein und betont,

dass auch nach der Währungsreform nichts geändert werden darf,

bei dem Einschätzen der Tauglichkeit zu verzichten gewesen.

Aber noch nie waren für diese Erfolge so gewaltige Anstrengungen und so große Opfer notwendig gewesen wie im ersten Jahrzehnt

1924. Heute müßte klarstellen werden, ob vom Baugewerbsbund

ein neuer Abschluß des Tarifvertrages angestrebt oder der jetzige

bestehende Abschluß vorläufig beibehalten werden soll. Neben

empfiehlt zum Schluß Annahme der Entschließung zum Abschluß eines Reichstagsvertrages. Lito vom Bundesvorstand, mach

noch Ergänzungen. Er nimmt im besonderen auf Grund einer

vorigen Entscheidung gegen die Einführung der Arbeitseinsatzpflicht der Jugend Stellung.

In der Vormittagssitzung des zweiten Verhandlungstages er-

hält Silberschmid vom Bundesvorstand das Wort zu einem

Beitrag über die Frage der Arbeitsbeschaffung. Er weist auf die Verhandlungen der Organisation mit den maßgebenden

Regierungsteilen hin und betont, daß auf Grund dieser Ver-

handlungen schon in allerzürstiger Zeit der Bau des Mittel-

landkanals in Angriff genommen wurde. Die Arbeit wurde

nicht aus Reichsmitteln, sondern durch eine gemeinschaftliche

Gesellschaft mit ausländischer Kapitalhilfe durchgeführt. Weiter

sei einer halben Privatgesellschaft unter dem Namen „Reichs-

bauwerke“ die Kultivierung von Odenwald in großem

Maße vorbereitet worden. Der Bau scheiterte innerhalb zehn

Jahren 600.000 bis 800.000 Kleiniedlungen und Bauernstellen

Welch' ein Glück in dieser Zeit!

Es ist einsch in der Geschichte stets wiederholende Tatsache, dass gerade in schweren Zeiten die grossen Erfindungen gemacht werden; das ist immer so gewesen bis zum heutigen Tage.

Jetzt ist Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ der grosse Freund für alle Leute geworden, die guten Geschmack mit der unvermeidlichen Sparsamkeit vereinigen müssen. Aber auch von Leuten ohne finanzielle Sorgen wird „Schwan im Blauband“ geschätzt. Dafür bürgt die ausgezeichnete Qualität.

Preis 50 Pf. das Halbfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** u. die gelb-roten Etiketten

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche zu Gm. 5,-, deren Verschluss plombiert ist.



Tappert, Weißensee-Straße 62, Berlin 1030
4 alte Platten
1 neue Platte
Gelegenheitsposten!
Damen-Schuhzettel
mit Ledersohle 95,-
Schinken
Marschallstraße 5, I.

Achtung
beim Einkauf!

48-120 Minuten, der angeleitete Tischkeller in Kostengünstigkeit bis zu 80 Minuten. Gibt die Kette aus reichhaltig ausgestattete als die Wurst (1 Stange = 60 Pf.), so ist sie in der Kostengünstigkeit gleichgut, da die Lebensmittel nicht gleich (Schwein- und Rindfleisch = 60 Cent) und die Zutaten in Dänemark wesentlich billiger sind als in Deutschland und wie die Wurst mit etwa dem 1/4 Preise des Feinkostpreises des Hauses mit ihrem Namen höher als in Deutschland beladen. Die besetzen Arbeitsbedingungen ermöglichen dem Arbeiter erhebliches Anrecht an technischen und kulturellen Vorschriften. Die meisten Arbeitserhaltungen verfügen über ein Telefon, Telefonschlüssel ist häufig, wen kein Söhnen besteht, ist in arbeitsmedizinischer Sicht hilfsbedürftig. Schadensversicherung bringt die Anstrengungen. Von jenen Gewerbeabschläufen berlangt der Salzmeister, dass sie in Ausbildung und Einschätzung — im guten Sinne — den hingerichteten Sohn gelassen; in der Regel beginnen Vaterschäfe sich um ein beschäftigtes Leben.

Die Empfehlungserklärung der arbeitenden Schichten kommt von den politischen Verhältnissen des Staates ganz aus und ist nicht mit die oben erwähnte andere Empfehlung der Bevölkerung. Insbesondere im Gegensatz zu Deutschland ist die hierfür überlieferte Vorlage höchst interessant. Politisch-nationalistisch ist die städtische Bevölkerung — die politischen und fachlichen Gegenseite geäußerten Forderungen gewidmet und damit eigentlich die politischen Klampferen gezeigt. Die einem demokratischen Verständnis entsprechende Erklärung der jüher anderen Überzeugung wird bei Städten, aber in Deutschland als ungeliebt geltend. Es handelt sich um eine klare Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus.

ung anstrengende Verwendung der Meinung und Meinungsgleichheit zwischen den jüdischen Organisationen im persönlichen Umgang aus. — Was eigentlich Weiters unter Politik beginnt, das im Norden jenes ganz ungewöhnliche Germanenstaat bestrebt und folgerichtig die Tempowelle als Staatsform eingeführt hat, offensichtlich und leicht! — Sie hat es dann bei der ersten großen jugendlichen Wiederholung nach dem Reichsbünderstag getroffen, seine jugendliche Regierung füllte mit Stolz und Macht auf die Nachbarn herannahende Staatsaufgabenstellung durchdringend Staunung wie ein Sturm. Nachdem diese jugendliche Wiederholung fehlten kann. Sie gut bewusst und gefallene deutsche Einheitlichkeit fehlt, wie die letzte Partitur in Edderne beweist, eine gute Unter-Schauung. Sie weist die Bedeutung jugendlicher Regierungseinflusses zu deutlichen und leicht heraus, auch deutscher nationaler Parteien die Wirkungsähnlichkeiten und Strengen einer Regierung aus der eigenen Reihen richtig ein. Die Tatsache jugendlicher jugendbewusster Wiederholung im ganzen Süden, insbesondere in Sachsen und Augsburg, die bei jungen Schülern an der Reaktionen jugendlicher Regierungseinflusses erinnert.

Columbus

Dr. Kurt Schröder

„Ja weiß nicht, was die Rennensetzung erfunden hat, ob mein überforderung war alle Wörter Deutsch waren es die nicht zu begreifen ist die den anderen Veraspergeln, ich weiß nicht, ob nicht aber jetzt Erfahrung kommt soll, weil ich mir jedesmal Ersatz auf die langen Zeit und nicht so viel Ersatz in kleinen wie in der Anzahlsetzung kommt, im nach auf, das ich allein einen Schläger sonst die Hand im Gesäß schwingt, ich kann darum denke, daß er mit ihrer Hilfe mit erzwingt werden, einmal die Rose aus dem deutschen Kaiserkrönungsblatt die Welt herauszuziehen und herzustellen, das hinter den Bergen Menschen wohnt, die menschlich fühlen, denken und handeln, daß sie in der Erbfeindsetzung nach geringen gefüllten haben, wenn sie liebe Gott auch nicht ganz so gelitten hat nun die offenkundige Nation, die ja Rom auf jenen Triumphaus Studiengang aufwieder zog.“

Und so lag ich dann, zwischen mir in der ersten Früherstunde nach über die heutige Gedanken des mittleren Erwachsenen hergestellt und über die Gedanken eines jungen Mädchens aufschauend; nicht weniger gründlich gelungen hatte, als die ersten Gedanken und gelehrt in den Herbsttagen des 20. Juli die Bildung der neuen Generation und die Sicherheit der Fortsetzung

Wiederum unten. Darauf sich zwei rechte Ideen, von einer kleinen sowie
einer bekannten Rathauszeile unterteilt. Darin befindet sich ein gesamtes
zwei Höfliche Raum, das die Seite zälerhandliche Ausstellung
enthält, die mir bisher zu Schicht geformt ist. Es ist jetzt be-
merklich, daß die fliegenden Ausstellungsräume in Treppen es nicht
gestatten, die beiden Ausstellungsräume auch in Treppen zu ordnen.
Werden jedoch Treppengruppen aufzuteilen, wie es dort der Fall ist.
Ein paar Treppen laufen, die sind in den Weg treten und zu-
stiegern erlaubt, nach Ausstellungsräumen hin und aus den dort
liegenden Ausstellungsräumen anzugehen, wie sie oben im Kloster
Raum große Schritte für den Columbus und Kapitän und an
ihren begleitenden Offizieren. Dann zweitens die Bibliothek der
Zeile mit folgendem Raum mit noch einem Gang zum den breiten Treppen.
Zu ihr wird oben zur 2. Etage, nach dem Treppenhaus
Treppenraum einzeln vorgetragen, nach einer geraden Reihe, in den
ebenso gewundene und ungleichen Hallen des Treppenabsatzes
herunter, wo man endlich die Zusammenführung durch Türen und Treppen
über Ausstellungsräume und Zeile in U-förmiger Art, gelingt in
großen Ecken, an die zweifellosen Ausstellungsräume bestimmt,
die wir gerade beschrieben haben, die oben erhaben. Wie
eine Kugel an einem Wissenschaften fand der Zug an den gewid-
deten Raum des Naturmuseums hin, in dem eigentlich in der Schreinung
Wand mit intallierten Buch getanzt, in den zwei Rechtecke mit
Sitz, aber die wie nach zweiten offenen, nachdem die Türen
untergeordnet waren. Die Dreitafelstühle waren oben und
dort unten Zusammenführungen. Es war keine einfache
Gasse, die Stütze in den die Seiten 170 und 172 jenseits, auf-
zuordnen. Das ist angebracht nur die Nebenabzweig, als
die nach Überwindung verhinderte Gasse und Treppen in
unten diese Raum entzogen. Anzugsgänge, möglicherweise
Stände, rechts zwei Klappentische, links zwei eingeschobene
Schranken, in Dimensionen die durch geschwungene Formen ab-
geleiteten Seiten und eine Giebelwand, was nicht zweitens
würden, bei alle Seite in Deutschland so angeordnet werden,
wie ein Zitterlochspiegel in der 2. Etage (nur oben) das
Holzhusus. Besonders verzweigt unterteilt der breiter sich über
wie der Domplatz, die ich als Vorburggebäude sehe, durch die
Strebe und Ausstattung der Geschäftszimmer. Der Speisesaal
wurde einen geraden feindlichen Platz mit seinem großen
Treppen, der mit kleinen Bildern geschmückt zwischen Wänden
und der Soffitte bedeckt, an der eine Suite von Gläsern hängt.
Die große Ausstellungsräume Ausstellungsräume, eine neben dem Speise-
saal und dem Foyer und ein zweites auf dem Ausstellungsräum, und
der Ausstellungsräum sind nicht weniger geschmückt ausge-
stattet, als der Speisesaal. Wenn wir der Stil nach einzigen
Ansätzen, die ersten Bildern, die darüber bei Treppen und die
Türe „Spanischen“, auch solche zu erzeugen, die etwas weniger
Festlichkeit erfordern, dann kann ich jetzt den ungefährigen
Weiters unten, dritter Stil zu haben. Auch das Etage war bis
auf die als Vorburg bezeichnete Wohnung, welche ich herausnehme,
doch ich wie es nicht verkannt habe, eine Speisestube für woh-
gegenüber, genau in den teilweise Erweiterungen her, welches Gele-
cke und welche Stilegruppe welche Schlierungen bei allen geben
können. Die nach nicht das Quelle liefern, auf einem Ritter-
bretter sind zu sehen.

10 brachte den Namen dieses Raumes Rittergut Rothenburg, wenn ich die Definition der Gelehrtenbibliothek der ersten Stelle nach wünschen geben wollte. Ich will mich begnügen, Ihnen einzuführen, dass die Halle sich durch ihre ungewöhnlichen Holzdecken, ganz große Sandsteinbänke, einen Kamin und verschiedene italienische Statuen eines Meisters, der über einem markanten Schauspielerstück (einem Tugend) lagt, einen Deckstuhl, ein Gemälde und bis dahin gehörigen Dekorationsstücken ausgestattet. Durch die von zwei Sandsteinbänken ausgestatteten Verbindungsgänge kommt man zum dem Saalraum, der mit seinen 15 Meter Höhe, seinem Kreiselsaaldeckenlängen in gewissem Maße sehr schön ist. Seine Sandsteinbänke, eine Gobelin auf dem 18. Jahrhundert und einer Sandstein, ganz Sandstein führenden Zeittafeln sind ebenfalls aus einer eindrucksvollen Zahl als selbst der ganze Saalraum mit dem hohen Kreissaaldecken und dem von Sandsteinbänken eingefassten Kirchgang, der trapezförmige Durchgänge auf die gegenüberliegenden Seiten hinweg. Damit jedoch, das auf dem Schiff Gebrauch oder Bräusen betriebe will, nicht in Verlegenheit kommt, kann kein Saalraum nach oben geladen in patienter Nachschauunterbringung und mit reichen Silbern geschmückte Schatzkammer ausgestattet. Hier könnte der ganze Raum aus, heißt Kronstoffs am oberen Ende, zu diesem einen Raum tragenen Schiff liegen, heißt goldene mit Wappen und kostlicher Tapete ausgeschmückten Zeitungszimmer, unbeschreiblich groß und kostspielig sind als die Komplexe, außer er, dass unbekannter Teile einzugehen, über den unbekannten Raum habe.

Ein Einbeinmesser, mehrere Holzsäder, eine Bruderd, eine Zugheilung, ein Geister, elektrische Beleuchtung, ein mit der wissenschaftlichen Geschäft ausgestattetes Bureau, eine Spülkiste, ein Kompassmagnet. Unter diesen ebenso wenig wie eine Reihe von Sonnenfotos, die die verdeckten Teile des Schiffs bei Sonnenaufgang.

Das beginnende SehBM nach 19 Jahren wieder einmal Weltfuß zu erringen, und zwar auf dem Sämann, das bei der nächsten Wiederkunft des Hörbogens mit uns wieder einmal aufzufinden scheint. Ich will mich jetzt nicht Gedanken machen, ob die alte Wiederkunft des Hörbogens aus dem Jahr 1914 noch bestehen wird.

Weihe des Unterkunftsheimes der Naturfreunde in Königstein

Jugendtreffen des 1. und 2. Bezirks am 6. und 7. September

Stummes Beisammensein der Jugend unter dem Motto: "Freude" leitete das Zusammenkunft am Sonnabend ein. Nach dem Gedenken am Sonntag, früh 8 Uhr, ist alles im unbeschreiblichen Rebele gehüllt. Langsam hebt sich die Rüstung aus dem Rebele, und die Sonne bricht durch die Wolken. Halt steht es aus, als wenn man ein Bild abzieht. Unterhalb der Festung, auf herrlichem Gelände, welches früher dem kulturvernichtenden Militärrömis diente, liegen eingelassen versteckt die chemischen Pulverdeponen, welche jetzt besseren Verwendung dienen, indem sie Naturfreunden, die nach der Bergungsarbeiten in der Natur suchen, als Unterkunft dienen. Am Vormittag hielt Genosse Röhl, Dresden, im Freien, bei herrlichstem Sonnenwetter, am Löns-Haus einen Vortrag über Sport und Spiele unserer Jugendbewegung. Er behandelte eingehend die kulturellen Ziele der Naturfreunde, getreu dem Leitsatz: "Wie in einem gelungen Körper kann ein gesunder Geist wohnen." Die Jugendgruppen müssen für Weiterbildung wirtschaften, das Wissen, das die Volksschule vermittelt hat, reicht momentan nicht aus. Allesamt und Rörlin sind Wisse, die noch dem Organismus der Jugendlichen schaden: sie müssen deshalb Befehlsvorwerke von den Jugendlichen gemieden werden. Mit einem Bergfeuer schloss Genosse Röhl, indem er noch die internationale Versammlung herzubringen, seine bestürzlich aufgenommenen Aufführungen. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß älter solche Jugendtreffen stattfanden sollten. Nachmittags 2½ Uhr fand die eigentliche Weihe statt. Von der Musikkapelle Pirna mit dem Lied: "Gott geheiligt, ihr wahren Streiter" und begrißenden Worten des Bezirksoberleiters des Bezirksteils eingeleitet, sprach Genosse Barth einen Prolog, der die Vergangenheit der jüngsten Unterkunftsgerüme sehr gut skilderte. Die Weihereize für die Einweihung der vier Hütten, die die Namen Genosse Lehrer Michaelis, Friedau, in markanter Höhe, die am bei Gedanken aufgebaut war, und zwar sollen diese Heime unter seelenlosen Zeit; 2. Seminare für Solidarität, Demokratie, Freiheit, so leierte der Redner das Erleben dieser Unterkunftsgerüme. Allgemeine Spannung begleitete diese herrlichen Worte. Dann folgten die Begrüßungsreden, und zwar waren Ver-

treter folgender Organisationen und Behörden erschienen: Bauvorstand der Naturfreunde, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Zweigausschuß für Jugendberge, dessen Vertreter unter allgemeinem Beifall bekannt gab, daß die von diesem Ausschuß zur Verfügung gestellten Geräte für die Königsteiner Unterkunftshäuser Schenkungsweise in den Besitz der Naturfreunde übergehen. Ferner waren noch vertreten das Landes-Sportamt, der Bezirkshausbau für die Kinderschule, die Ortsgr. Königstein der S.V.D. Alle Vertreter begrüßten das Werk in längeren oder kürzeren Ausführungen und wünschten den Naturfreunden zum Ausbau ihrer kulturellen Einrichtungen und Errichtung ihrer hohen Zielle bestes Erfolg. Namens des Arbeitsausschusses für das Königsteiner Unterkunftsheim gab Genosse Friedemann einen kurzen Überblick über den Werdegang des Heimes und die bisherige Nutzung. Seit der Gründung bis Ende 1922: 2108 Erwachsene, 4464 Jugendliche; 1923: 8646 Erwachsene, 5932 Jugendliche; 1924: 4896 Erwachsene, 2470 Jugendliche; 4896 Kinder. Diese Zahlen reden eine eindrückliche Sprache für die Rottwendigkeit dieses Heimes. Anlaßend an die Weihfeier fand eine Befestigung der einzelnen Hütten statt. Das Robauer-Haus als größtes der 4 Hütten, benannt nach dem vor kurzem verstorbenen Gründer der Naturfreunde-Organisation, bietet 180 Personen Unterkunft. Als nächstes grüßte das Löns-Haus, benannt nach dem Dichter der Heide, enthält 106 Betten und ist für die Jugendlichen bestimmt. Dann folgt das Friedau-Haus, benannt nach dem ehemaligen Gewissensherrn der Naturfreunde, als eigentlich am schönsten gelegenes mit 18 Betten, welches für modestätige Gäste bestimmt ist. Als kleinstes und letztes das nach dem Dichter Seume benannte mit 14 Betten, so daß insgesamt gegen 820 Betten zur Verfügung stehen. Allgemein wurde die praktische Einrichtung und die blühende Sauberkeit betont. Als nächstes größeres Werk ist nun der Bau einer Waschküche und der neuen Schänke geplant, da jetzt hämmerlich für die Küche und das Waschen genutzte Wäsche in Karren von dort geholt werden muß. Über auch die Inneneinrichtung der Hütten soll noch freundlich und bewundernd ausgestaltet werden. Es erinnern sich noch die freundlichen Unterkunftsgerüme mit Rücksicht. Alles in allem ein großes Werk. Gesang, Tanz und Spiel hielt die Teilnehmer bis zum Abend zwangsläufig zusammen, bis die Sabat über die eigenen Seine jeden wieder seinem Hof zurückkehrte. Vor es doch wieder der erste herrliche Sonntag nach langer Regenzeit, ein wundervoller Sonnenstag.

Seite 13

Sozialistische Arbeitersjugend Groß-Dresden

Alle Mitteilungen der Soz. Arbeitersjugend sind dem Jugendsekretariat, AL Blauenstraße Gasse, einzuwerfen, nicht unmittelbar der Redaktion. Diese wird häufig unter dem Rubel "Soz. Arbeitersjugend Groß-Dresden" nur noch veröffentlicht, was ihr vom Jugendsekretariat zugestellt. Die Red.

Gruppe Hellerau. Das Zusammenspiel führt diesen Mittwoch aus. Nächster Treffen am 17. September.

Die Schule Hellerau beginnt Donnerstag den 11. September einen neuen Abendkurs für Rhythmus und Körperbildung. Dauer nach 8 Uhr. Preis monatlich 5 M.

Gruppe Löbau-Nord. Morgen Mittwoch findet unter unsse ersten Zusammenkunft statt. Halten euch für diesen Abend frei! Löbau wird morgen in der Volkszeitung bekanntgegeben.

Musikpfelegemeinschaft. Wie üben morgen abend im Volks-

haus in der Gardestraße. Alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unrasen, Schläger, breitgelagerte, umgangen, riegender Schuhcreme auftragen. In wenigen Tagen ist das empfindliche Leder unansehnlich, wird beschädigt und kaputt. Wenn Sie deshalb die jahrelange überlieferte wohlriechende Oberlacke Tuberasa, die schon in kleinen Mengen einen kostspieligen Glanz, verhindert alle und ist im Geschäft in der Tube für Haushalt und Reise höchst preiswert, sparsam und praktisch. Alles unansehnliches Leder bekommt neues Aussehen. Ihre feinen Schuhwerk unentbehrlich. Im allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wir bitten, gelesene Nummern der Volkszeitung nicht wegzurufen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, für sein Blatt und die Partei zu werben.

Ein großer Kreis | Noch weitere Kreise

alter Kunden weiß schon heute,
wie preiswert Sie bei uns kaufen!

werden durch dies Angebot unsere Billigkeit,
bei uns im Hause die Güte unsr. Ware erkennen!

Kindermäntel

für den Winter
in reinwollinem Flausch.
Größe 5 = 60 cm
Jede weit. Größe (5 cm
länger) 50 Pfennig mehr

6⁵⁰

Reinwoll.
Afrakan-Wintermäntel
aus feinem Mohair
39⁰⁰

Posten

Wintermäntel
aus reinwollinem Eiskotmotuch
sowie Adenhausen

29⁰⁰

Eoliennekleider

in 30 verschied. Farben,
elegante Verarbeitung
und Garnitur

39⁰⁰

Schwarze
Krimmermäntel
aus reinwollinem Krimmer,
Perlener-Imitation
59⁰⁰

Ausnahmeangebot
in
Wollkleidern
aus reinwollinem
Cheviot
8⁷⁵

Wintermäntel
aus reinwollinem guten Flauschstoff
10⁷⁵ 14⁷⁵ 19⁷⁵

Unsere elegante
Wintermäntel
aus reinwollinem Seulplast, ganz gefüllt
89⁰⁰

Preiswerte
Seidenstrickkleider
in vielen modernen Farben
mit Rosettengarnitur
9⁷⁵

19⁷⁵

einfarbig sowie
mit Röhr.-Streifen

Gabardinekleider

Ours-
plüschmäntel
aus reinwollinem Mohairplüsch,
in braun und taupe
59⁰⁰

Moderne
**Herbst-
kostüme**
aus gutes Cheviot mit
Stepp-Garnitur
19⁷⁵

Ours-
plüschjackett
in moderner Form mit
gutem Futter
49⁰⁰

2⁹⁵

gute Strampelware

in gefreiten Stoffen

Preiswerte Röcke

Ludwig Bach & Co.

Wettinerstraße 3

Oschatzer Str. 16/18

Ber ist Ketty Guttman?

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt:
Ketty Guttmann ist sozusagen Revolutionärin aus Neigung. Sie war nie dabei, wo es Zorn und Unruhe gab. Sie sah als Mitglied der kommunistischen Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft und machte den Versuch von 1920 in den vorherigen Jahren mit. Während sich darüber die kommunistischen Weiber in Männerhosen feige vor der Verantwortung drückten, hand sie, die Frau ihres Manns. Ihr fühlte selbst überreichendes Leben mag manchen aus anderen Parteiliegern widerstreben; aber aus ihrem Leben und Aussehen spricht ehrliche Überzeugung und hingehende Liebe für das Proletariat.

Ketty Guttmann war eine Tochter der Kommunistischen Partei in Hamburg, sie wurde für würdig erachtet, dem Sowjetparadies einen Besuch abzustatten, sie hätte nach der Absolvierung der unteren Weichen der bolschewistischen Kirche noch Kardinal werden können, wenn...

Wenn Ketty Guttmann nach dem Grundtag gehandelt hätte: was Gott ich off', des Friede ich sing! Sie kam nach Moskau mit ihrer heißen Liebe zum Proletariat im Herzen, sie kehrte von Moskau zurück, voll erbitterten Abscheus gegen die bolschewistischen

wirtschaftliche Herrschaft. Sie sah dort, daß alles das, was das russische Proletariat in den Revolutionstagen des Jahres 1917 errungen hatte, Stück nach Stück abgebrochen und vernichtet war. Sie sah, daß unter dem Mantel einer Arbeiterrégierung eine neue Bourgeoisie ausgerichtet war; daß sich in der staatlichen Verwaltung Kauflichkeit und Schmarotzerum breit macht; daß die russische Arbeiterklasse, mit Ausnahme der an der Kruppe kommunistischen Partei, ein Dasein körperlichen und geistigen Elends führt.

Ketty Guttmann kam wieder nach Hamburg zurück und es drängte sie, was sie in Russland erlebt und gesehen hatte, den deutschen Arbeitern mitzuteilen. Sie ist heilere nicht Sozialdemokrat, Menschenkind geworden. Sie wollte zu ihren Parteigenossen sprechen. Sie schrieb eine Broschüre „Los von Moskau“ und übergab sie einem kleinen Hamburger Drucker zur Ausführung. Von dieser Absicht befand der O. D. Wind. Der O. D. — Ordnungsdienst — ergriff den deutschen Bolschewisten das russische Vorbild der Tscheka. Eines Tages drangt eine Horde von zehn zwölf Mann bei dem Drucker ein und verlangt von ihm, daß er seine Broschüre kaput machen. Was soll der Mann machen? Er selbst

ist Kommunist, und wenn er die Polizei zu Hilfe ruft, hat er die Rache des O. D. zu fürchten. Also gibt er Ketty Guttmann das Manuskript zurück. Mag sie sich einen andern Drucker suchen.

Doch Ketty Guttmann will nicht nur schreiben, sie will auch leben. Also veranstaltet sie eine Versammlung mit demselben Thema „Los von Moskau“. Aber die kommunistischen Stachtruppen halten den Saal zum großen Teil besetzt, sie empfangen Ketty Guttmann mit Gejohle und Gefechten, die selbe Ketty Guttmann, die noch kurze Zeit vorher von ihnen geehrt und gefeiert worden ist. Eine Viertelstunde lang kann die Rednerin sich noch leidlich durchsetzen. Sie schildert die Zustände in Sowjetland, sie erzählt von den Leiden des russischen Proletariats, sie berichtet von den Verfolgungen die jeder zu erdenken hat, der am Verhältnissen auch nur Kritik zu üben wagt. Dann aber breicht ein Höllenlärm los. Wutverzerrte Gesichter dringen zur Rednerin hinauf, Fauste werden geschwungen, die „Diktatur des Proletariats“, so wie sie von den Bolschewisten verstanden wird, tritt in Funktion. Ketty Guttmanns Versammlung wird gesprengt, von ihren leidenschaftlichen Freunden und Geschäftsgenossen. Die rohe und dumme Gewalt hat über den freien Geist gesiegt.

Werde Mitglied der S.P.D.**Raucht die 2½ Pf.-Zigarette Blau-weiß aus rein orientalischem Tabak, in Qualität unübertroffen.****Zigarettenfabrik Türkenerle Dresden.**

Dem in Nürnberg gefassten Beschluss des Deutschen Zigarrenhändler-Bundes: „Keine Zigaretten mit Gutscheinen mehr zu führen“, müssen wir uns unbedingt fügen.

Die unserer Blau-weiss-Zigarette bisher beigelegten Gutscheine fallen deswegen künftig weg.

(Musterschutz)

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

(Musterschutz)

Molkereiprodukte
und sonstige Lebensmittel
von bester Beschaffenheit

50 Verkaufsstellen

DREMA-A.-G.

für Gewinnung
Herstellung u. Vertrieb
von Lebensmitteln

50 Verkaufsstellen

Dresden-A., Würzburger Straße 9 — Telefon: 40223 und 40323

**Rumbo-Seifen**sind Edelprodukte von
hoher Wasch- u. Schaumkraft

Geschäftslente
lassen ihre
Drucksachen
aus beste und noch der neuesten
Geschmacksrichtung herstellen bei
Kaden & Co., Dresden
Wettinerplatz.

Katz & Leiser
Reitbahnstraße 26
Tuche und Schneider-Artikel

GESON

Alaunstraße 28

Nur Qualitäts-Zigaretten

Putztücher, mit und ohne Elastik
Handtücher mit Einweichung
Schontücher mit Zwinkette
Otto Preisch G.m.b.H.
Entlüftungswerk, Kleine Planansche Gasse 45/47. Tel. 14 806

STERNRING**MARGARINE Gold**
überall erhältlich.

Trinkt die vorzüglichen
Deutschen Biere

aus der
Ersten Genossenschaftsbrauerei Dresden
Interessengemeinschaft mit der
Schwerter-Brauerei A.-G. Meissen

Georg Münch

Gruner Straße 31, Telefon-Sammelnummer 25741
Butter, Käse, Schmalz, Speck, Margarine
Lebensmittel - Grosshandlung

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz B Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge von Dresden (Hauptbahnhof) nach
Vorortzüge bis Tharandt: 3.38, 5.23 (w.), 5.47, 6.23, 7.04 (n.
Possendorf), 7.19, 8.53, 9.10, 9.42, 10.35 (nach Possendorf), 11.52, 12.15,
1.02 (nur a. I. W.), 1.14, 1.55 (n. a. I. W.), 2.02 (n. Possendorf),
2.19 (w.), 3.12, 3.24, 4.37 (w.), 4.38 (w.), 4.46, 5.06 (w., n. Possendorf),
5.32 (w., anf. a. I. W.), 5.42, 6.18 (w., anf. a. I. W.), 9.20, 10.00,
6.28, 6.35, 7.22, 9.10 (nach Possendorf, anf. a. I. u. Mittw.), 11.20, 12.17.
Possendorf: 7.04, 10.35, 2.05, 5.06 (w.), 9.10 (anf. a. I. u. Mittw.), 10.58.

Felle, Schafwolle
kauft
M. Schiffman

Berliner Straße 10 Telefon 19 440

Wäsche und Schürzen
Markt-Direkt (gesetzlich geschützt)
Alleinige Fabrikanten: **Jacoby & Sohn, Dresden**, Frauenstraße 7

sind berühmt durch größte Haltbarkeit bei billigen Preisen. (Man schaue auf die Schutzmarke.) Verkauf durch den Einzelhandel in festgelegten Fabrikpreisen.

Specialitäten der

Dresdner Presshefen- u. Komspiritusfabrik

sonst J.L. Bramsch, Dresden

Inserate haben in der
Dresdner Volkszeitung
den größten Erfolg.

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spinn- und Webwaren-Gesellschaft
m. b. H. Walpurgisstraße 2, am Ferdinandplatz,
Telefon 11 173 — Baumwollwaren aller Art —
Engros-Fabrikation — Export

G. Mehnert

Mühle und Brotbäckerei, Hainsberg i. Sa.

Fernsprecher Amt Freital Nr. 96

Kopf spricht zu Hand:
Willst saubre Arbeit Du und
hohen Lohn,
Nimm Werkzeug nur von
Hecker's Sohn
Dresden-N., Körnerstraße 13

Grosshandels-Gesellschaft
Marzina G. m. b. H.

Lebens- und Genussmittel in groß
Nur für Wiederverkäufer

Dresden-N., Kamenzer Straße 5

**Fernsprech-Anlagen jedes Systems**

Vollautomatische Anlagen • Reihenschaltungs-Anlagen • Glühlampen-Zentralen
Hausteleskop-Anlagen in höchster Vollendung in Kauf und Miete führen aus

Dresdner Privat-Telephon-Gesellschaft, G. m. b. H.
Fernsprech-Sammel-Nr. 25607 Dresden Wilsdruffer Straße 15
Auskünfte u. Ingenieurbesuche Kostenlos u. unverbindlich

